Lokale Entwicklungsstrategie

der LEADER Aktionsgruppe
Main4Eck Miltenberg e.V.

LEADER in Bayern 2023 - 2027

Impressum

Lokale Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg e.V.
Brückenstraße 2
63897 Miltenberg

Landrat Jens Marco Scherf
1. Vorsitzender der LAG Main4Eck Miltenberg e.V.

Ansprechpartnerin:
Elisabeth Kluin
- Geschäftsführerin -
Industriering 7
63868 Großwallstadt
06022/26-2001
kluin@main4eck.de

Stand: 10.07.2025

INHALTSVERZEICHNIS

RESOLUTION FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ 6
ZUSAMMENFASSUNG 7
1 AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THEMA RESILIENZ 9
2 BETEILIGUNG DER BEVÖLKERUNG BEI DER LES-ERSTELLUNG 13
3 FESTLEGUNG DES LAG-GEBIETS 16

3.1 FUNKTIONSRÄUMLICHER ZUSAMMENHANG UND KOHÄRENZ DER REGION 16
3.2 INITIATIVEN DER REGIONALENTWICKLUNG IM LAG-GEBIET 18

4 LAG UND PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN 20

4.1 LOKALE AKTIONSGRUPPE 20
4.2 PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN 27

5 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE 32

5.1 AUSGANGSLAGE IN DEN LES-RELEVANTEN THEMENBEREICHEN 32
5.2 SWOT-ANALYSE 39

6 THEMEN UND ZIELE DER LES - ZIELEBENEN UND INDIKATOREN 49

6.1 INNOVATIVER CHARAKTER FÜR DIE REGION 49
6.2 MEHRWERT DURCH KOOPERATION 50
6.3 ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSZIELE 52
6.4 FINANZPLANUNG 60
6.5 INTEGRATIVER UND SEKTORÜBERGREIFENDER ANSATZ 61

7 PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE 62

7.1 MONITORING 62
7.2 EVALUIERUNG 63

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1 - DARSTELLUNG DER VERWUNDBARKEITSEINSCHÄTZUNG 11
TABELLE 2 - INFORMATION DER BEVÖLKERUNG IM LAG-GEBIET 14
TABELLE 3 - VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER LES-ERSTELLUNG 15
TABELLE 4 - FINANZPLAN DER LAG MAIN4ECK MILTENBERG 60
TABELLE 5 - MONITORINGKONZEPT DER LAG MAIN4ECK MILTENBERG 62

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1 - DAS GEBIET DER LAG MAIN4ECK MILTENBERG 16
ABBILDUNG 2 - ÜBERBLICK ÜBER DIE ILE-INITIATIVEN IM LAG-GEBIET 18
ABBILDUNG 3 - STRUKTUR DER LAG MAIN4ECK MILTENBERG 23
ABBILDUNG 4 - STRUKTUR DES "RUNDEN TISCHES REGIONALENTWICKLUNG" 24
ABBILDUNG 5 - ALLGEMEINE KRITERIEN IM PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN 29
ABBILDUNG 6 - RESILIENZKRITERIEN IM PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN 30
ABBILDUNG 7 - REGIONALE KRITERIEN IM PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN 31
ABBILDUNG 8 - ZIELMATRIX MIT INDIKATOREN ZUR ZIELERREICHUNG 60
ABBILDUNG 9 - FRAGEBOGEN ZUR ZUFRIEDENHEIT BEI DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG 63

„GERECHTE SPRACHE ALLEIN SCHAFFT NOCH KEINE GERECHTE WELT. ABER INDEM WIR SIE VERWENDEN, ZEIGEN WIR, DASS WIR EINE GERECHTE WELT ÜBERHAUPT WOLLEN" (STEFANOWITSCH 2018)

Die LAG Main4Eck Miltenberg bekennt sich zur Gleichstellung und Chancengleichheit und achtet deshalb auf eine gendergerechte Sprache.

RESOLUTION FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Main4Eck Miltenberg e.V. steht für Vielfalt, Toleranz und die Achtung der Menschenrechte. Als regionale Entwicklungsinitiative im Rahmen des Förderprogramms LEADER setzt sie sich für ein demokratisches, offenes und solidarisches Miteinander ein. Die LAG versteht sich weiter als vernetzende Institution, die Menschen und Ideen in der Region zusammenbringt, Menschen beteiligt und den Austausch fördert. Die LAG handelt gleichstellungsorientiert und gendersensibel, ist für Vielfalt offen und wendet sich entschieden gegen Intoleranz, Diskriminierung, Rassismus und jede Form der Ausgrenzung. Die LAG ist politisch, ideologisch und religiös unabhängig und neutral. Das Handeln der LAG wird bestimmt durch Werte unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle gesellschaftlichen Akteure sind aufgefordert, die verfassungsrechtlich geschützten Grundwerte zu verteidigen und sich aktiv für Demokratie und Toleranz einzusetzen. Gemeinsam mit allen demokratischen Kräften engagiert sich die LAG gegen jede Form von Extremismus, Diskriminierung und Intoleranz. Die LAG verurteilt Extremismus in jeglicher Form. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Diffamierung und Gewalt gegen ethnische, kulturelle, soziale oder andere Minderheiten haben in unserer Region keinen Platz. In Zusammenarbeit mit den Menschen der Region möchte die LAG:
aktiv gegen Ausgrenzung eintreten und ein friedliches Zusammenleben fördern,
sich gegen diskriminierende, rassistische und verfassungsfeindliche Äußerungen positionieren,
eine offene, humanitäre Grundhaltung und Zivilcourage stärken,
einen breiten gesellschaftlichen Konsens gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit unterstützen.
Zugleich bekennt sich die LAG zu ihrer Verantwortung,
jeglicher Form extremistischen Gedankenguts entgegenzuwirken,
insbesondere junge Menschen in ihrer demokratischen Entwicklung zu fördern und sie in der Auseinandersetzung mit extremistischen Tendenzen zu stärken,
ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen Verfassungsfeindlichkeit, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zu fördern und zu unterstützen.

Unsere Region ist menschenfreundlich, weltoffen, demokratisch, tolerant, werteorientiert, lebendig und vielfältig – und soll es bleiben.

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie (LES) stellt die **Arbeitsgrundlage** der Lokalen Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg für die neue Förderperiode von 2023 bis 2027 dar. Durch die **Beteiligung** der Bürger*innen des LAG-Gebiets und vieler Fachleute konnte eine umfangreiche Datensammlung zur Ausgangslage und zu den Stärken und Schwächen, aber auch zu den Risiken, Gefährdungen, Chancen und Resilienzansätzen erstellt werden. Auf diese Grundlage stützt sich die gesamte Erstellung dieser Lokalen Entwicklungsstrategie.

Das **Gebiet** der LAG Main4Eck umfasst - wie bereits in der Förderperiode 2014 bis 2022 – den gesamten Landkreis Miltenberg sowie die fünf Aschaffenburger Kommunen Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch und Weibersbrunn. Naturräumlich gesehen gliedert sich das Gebiet in drei große Bereiche: die Mittelgebirgsregionen Spessart und Odenwald und als trennendes Element der Main.
Strukturell gesehen ist die LAG-Region der Planungsregion 1 – Bayerischer Untermain zuzuordnen und ist außerdem Teil der länderübergreifenden Metropolregion Frankfurt Rhein-Main.

Die LAG Main4Eck Miltenberg ist für die Umsetzung des europäischen Förderprogramms LEADER in der Region verantwortlich. Dabei nimmt das **LAG-Management** sowohl eine vernetzende als auch beratende Rolle ein, um die Regionalentwicklung weiter voranzubringen und bietet darüber hinaus eine umfassende Unterstützung bei der Projektantragstellung. Des Weiteren initiiert und koordiniert sie einen intensiven Erfahrungsaustausch mit verschiedenen regionalen Initiativen und engagierten Personen (Regionalmanagements, ILE-Zusammenschlüsse, Naturparke, Tourismusverband, Spessartbund etc.). **Vereinssitz** der LAG Main4Eck Miltenberg ist in Miltenberg, die Geschäftsstelle in Großwallstadt.

Im Zuge der LES-Erstellung spielen die fünf definierten Handlungsfelder der **Resilienz** eine tragende Rolle, um die Krisenfestigkeit und Anpassungsfähigkeit der Region beurteilen zu können. Die SWOT-Analyse und die Verwundbarkeitsanalyse wurden durch viele Fachgespräche, eine digitale Bürgerwerkstatt und das Strategieteam diskutiert, erstellt und angepasst. Zusammen mit der Analyse der Ausgangslage und der Ergebnisse der Schlussevaluierung der letzten Förderperiode konnten fünf **Entwicklungsziele** definiert werden. Darunter wurden insgesamt 18 **Handlungsziele** benannt, die zu einer resilienten Entwicklung der LAG-Region führen werden.

Jede eingereichte Projektidee wird mittels **Projektauswahlkriterien** durch den Steuerkreis bezüglich des geleisteten Beitrags zur Zielerreichung und bestimmter Resilienz- und Qualitätskriterien hin geprüft. Die Mitglieder des Steuerkreises werden aus dem Kreis der Mitgliederversammlung gewählt und Vertreten Kommunen und alle anderen LES-relevanten zivilgesellschaftlichen Gruppen. Das **Projektauswahlverfahren** der LAG Main4Eck Miltenberg gewährleistet einen objektiven, transparenten und nachvollziehbaren Prozess, um die Region wandlungsfähiger und krisenfester zu gestalten. Alle **Projektentscheidungen** und Aktivitäten werden vom LAG-Management transparent dokumentiert, erläutert und

publiziert. Die Aktivitäten und Veranstaltungen werden, neben Presseberichten und Social Media, auf der eigenen Homepage unter www.main4eck.de veröffentlicht. Auch die Projektunterlagen, Formblätter und Protokolle des Steuerkreises und der Mitgliederversammlungen sind auf dieser Homepage zu finden.

Jeweils zur Halbzeit als auch zum Ende der Förderperiode wird sich die LAG Main4Eck einer **Evaluierung** unterziehen, um ggf. die Strategie, Arbeitsweise und Themen an die neuen Gegebenheiten anzupassen.
Während des gesamten Förderzeitraumes werden unterschiedlichste Indikatoren auf verschiedenen Ebenen erfasst, um ein umfassendes **Monitoring** zu erreichen. So wird z.B. nach jeder erfolgreichen Einreichung des Schlusszahlungsantrags eine Befragung der Projektverantwortlichen zur Zufriedenheit durchgeführt.

1 AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THEMA RESILIENZ

In den vergangenen zwei Jahren ist das Thema Resilienz verstärkt in den Fokus der Bevölkerung gerückt. Oftmals unter anderem Namen oder in einem sonst untypischen Kontext. Extremwetterereignisse, Naturkatastrophen, Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben gezeigt, wie verwundbar unsere globalisierte Welt in allen Lebens- und Arbeitsfeldern ist. In vielen Bereichen gibt und gab es bereits deutliche Ansätze und Lösungen für solche Extremereignisse, aber in vielen anderen müssen für die **Zukunft Strategien auf globaler, Landes- und Regionsebene** ausgearbeitet werden, um die jeweilige Maßstabsebene widerstandsfähiger zu machen.
Die **Corona-Pandemie** hat unserer Gesellschaft auf teilweise bittere Art offenbart, wie wenig unser System auf kritische Situationen in einem solchen Ausmaß vorbereitet ist. **Lieferketten** und **Versorgungsstrukturen** sind zusammengebrochen, Güter des alltäglichen Bedarfs sind durch „Hamsterkäufe" der **verunsicherten Bevölkerung** knapp geworden und mussten rationiert werden. Auch die **soziale Infrastruktur**, wie Kindergärten oder Pflegeheime, waren und sind teilweise heute noch stark von den Einschränkungen während der Pandemie betroffen. Ebenso haben die **wirtschaftlichen und finanziellen Folgen** für Industrie, Handwerk, Kunst, Kultur und Tourismus enthüllt, wie groß die Abhängigkeiten sind. Viele Fragen sind aufgetaucht, die im Vorhinein nur rudimentär bearbeitet wurden, z.B. wie kann die Betreuung von Kindern und/oder Pflegebedürftigen sichergestellt und gleichzeitig die Arbeit im Home-Office während des Lockdowns erledigt werden? Welche Branchen und Berufszweige zählen zur kritischen Infrastruktur? Wie gehen andere Länder mit dieser Lage um und können wir davon lernen? Aber auch der Umgang mit kritischen Stimmen und die Balance zwischen Einschränkungen der Rechte auf der einen und die Freiheit eigenverantwortlich zu handeln auf der anderen Seite. Dazu wurden auf **globaler Ebene** diverse Problemlagen schonungslos offengelegt z.B. fehlt eine einheitliche Strategie in einer pandemischen Situation wie dieser und die große Abhängigkeit Afrikas und weiterer Entwicklungsländer von den westlichen Staaten und eine damit einhergehende Benachteiligung.
Hinzu kommt seit Beginn des Jahres auch noch der **Krieg** in der Ukraine. Der Angriff Russlands auf dieses sich demokratisierende Land hat auf andere Weise dargelegt, wie verwundbar das globale System bei unterschiedlichen Krisenereignissen ist. Hier ist vor allem die **Versorgung** mit **Lebensmitteln** und **Energieträgern**, wie z.B. Erdgas, problematisch geworden. Als positiven Aspekt in dieser krisenhaften Zeit kann der **soziale Zusammenhalt** in den deutlich überwiegenden Teilen der Bevölkerung angesehen werden.

Durch diese Entwicklungen hat sich das **LEADER-Programm 2023 – 2027 in Bayern** zum Ziel gesetzt, die resiliente Entwicklung der Region voranzubringen und damit die Krisenfestigkeit zu erhöhen und gleichzeitig die Verwundbarkeit zu reduzieren. Resilienz beschreibt also die Anpassungs-, Widerstands- und Wandlungsfähigkeit der LAG-Region und die andauernden Veränderungs- und Anpassungsprozesse an aktuelle und zukünftige Bedrohungen. Die **fünf** wesentlichen **Themenbereiche**, die für eine resiliente, nachhaltige und zukunftsorientierte Regionalentwicklung wichtig sind, sind

- der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel,
- der Ressourcenschutz und die Artenvielfalt,

- die Sicherung der Daseinsvorsorge,
- die Regionale Wertschöpfung und
- der Soziale Zusammenhalt.

In diesen großen Bereichen gilt es bereits in der Region vorhandene Resilienz-Ansätze zu erkennen und zu benennen, aber auch die Gefährdungen und Schwächen des LAG-Gebiets aufzuzeigen.

In den Ergebnissen der **Online-Befragung der LAG-Mitglieder und Projektträger*innen** zum Abschluss der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020/23 im September 2021 zeigte sich deutlich, dass einige der fünf Themen der Resilienz in der Regionalentwicklung in Zukunft einen größeren Stellenwert im LAG-Gebiet einnehmen sollen und müssen. Auf die Frage, welche Themen in der nächsten Förderperiode zwingend in die Lokale Entwicklungsstrategie aufgenommen werden müssen, wurden folgende Punkte am häufigsten genannt:

- Klimaschutz und Klimawandel
- Regionale Produkte und nachhaltiger Konsum
- Barrierefreiheit
- Digitalisierung
- Nachhaltiger Tourismus

Die **Sensibilisierung des Strategieteams** (bestehend aus dem Landrat des Landkreises Miltenberg, zwei Bürgermeistern, vier Personen aus der Zivilgesellschaft, der Leiterin des Büros des Landrats und dem LAG-Management) für das wichtige Thema „Resilienz" wurde bereits beim ersten gemeinsamen Termin im November 2021 durch einen kurzen **Vortrag** angestoßen. Für die Region der LAG Main4Eck wurden zu Beginn des Treffens die **Formulierungen** der fünf Handlungsfelder der Resilienz an die lokalen Voraussetzungen **angepasst**:

- Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Wohnortnahe Versorgung, Gesellschaft und Lebensqualität
  (Herausforderungen: Sicherung der Daseinsvorsorge, Regionale Wertschöpfung, Sozialer Zusammenhalt)
- Regionalität, Kultur und Bildung
  (Herausforderungen: Regionale Wertschöpfung, Sozialer Zusammenhalt)
- Landnutzung, Natur- und Landschaftsschutz, Biodiversität
  (Herausforderungen: Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Sicherung der Daseinsvorsorge)
- Klimaschutz, Mobilität, Energieeinsparung und -effizienz, Erneuerbare Energien
  (Herausforderungen: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Sicherung der Daseinsvorsorge)
- Wirtschaft, Tourismus und Naherholung
  (Herausforderungen: Regionale Wertschöpfung, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Sicherung der Daseinsvorsorge)

So konnte während der intensiven Diskussion im Team und der gemeinsamen Erstellung bzw. Aktualisierung der SWOT-Analyse der neue Themenkomplex „mitgedacht" werden. Diese **neue Herangehensweise** in Bezug auf die Lokale Entwicklung der LAG Main4Eck hat das Bewusstsein für die vielen Potenziale der Region weiter erhöht aber auch die Handlungsbedarfe deutlich aufgezeigt. In den **Gesprächen mit Fachleuten** wurde ebenfalls die resiliente Regionalentwicklung jeweils kurz vorgestellt, um einen identischen Wissensstand und damit eine identische Herangehensweise zu gewährleisten. Genau wie im Strategieteam zuvor, wurden mit Hilfe der Fachleute die Stärken und Chancen sowie die Schwächen und Risiken herausgearbeitet. So konnte am Ende des Befragungszeitraums (Januar 2022 bis April 2022) eine äußerst **umfangreiche Auflistung** über die Resilienzansätze (Stärken und Chancen) und Verwundbarkeiten (Schwächen und Risiken) vorgelegt werden. In einer **digitalen Bürgerwerkstatt** wurden die wichtigsten und am häufigsten genannten Themen in den fünf großen Themenkomplexen der SWOT-Analyse vorgestellt und ebenfalls weiter diskutiert und ergänzt. Auch hier gab es zu Beginn der Veranstaltung eine Einführung zur resilienten Regionalentwicklung, um einen identischen Wissens- und Sachstand zu erreichen. Daneben hat eine Abfrage über Mentimeter ergeben, dass unter den ca. 20 Teilnehmenden viele **unterschiedliche Interessengruppen** vertreten waren und somit eine **ganzheitliche Betrachtung** der Region möglich war. Auch die Abfrage der Wohnorte zeigte, dass alle Teilregionen des LAG-Gebiets vertreten waren. Die teils angeregten Diskussionen der Teilnehmenden bezogen sich hauptsächlich auf die bereits genannten SWOT-Bereiche, Ergänzungen wurden kaum vorgenommen. Am Ende der Digitalen Bürgerwerkstatt wurde eine **gemeinsame Einschätzung der Verwundbarkeit und des dringendsten Handlungsbedarfs** in jedem der fünf SWOT-Bereich diskutiert und definiert.

Neben den Einschätzungen der Fachleute und den Ergebnissen der Digitalen Bürgerwerkstatt, sind auch die Parameter der **Ausgangssituation** in die Verwundbarkeitsanalyse eingeflossen. Durch die deutlich umfangreichere Betrachtung der Ausgangslage im Vergleich zur LES-Erstellung der beiden vorhergehenden Förderperioden, sowie die Herausarbeitung der bestehenden Resilienzansätze und Gefährdungen, konnte durch das Strategieteam die Verwundbarkeitsanalyse unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Fachgesprächen und Bürgerwerkstatt auf eine fundierte und bürgerschaftlich getragene Basis gestellt werden.

Die Einschätzung der Verwundbarkeit erfolgte hier durch die Verwendung einer dreistufigen Skala von niedrige über mittlere bis hohe Verwundbarkeit:

Geringe Verwundbarkeit	Mittlere Verwundbarkeit	Hohe Verwundbarkeit
Regionalität, Kultur und Bildung Tourismus und Naherholung	Landnutzung, Natur- und Landschaftsschutz, Biodiversität Wirtschaft	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Wohnortnahe Versorgung, Gesellschaft und Lebensqualität Klimaschutz, Mobilität, Energieeinsparung und -effizienz, Erneuerbare Energien

Tabelle 1 - Darstellung der Verwundbarkeitseinschätzung

Nach der umfassenden Analyse der Region konnten die verschiedenen **Handlungsbedarfe** herausgearbeitet, in **erste Entwürfe für die Zielmatrix** (Entwicklungs- und Handlungsziele) und die **Kriterien für die Projektbewertung** überführt werden. Im **Projektauswahlverfahren** hat sich die LAG Main4Eck ebenfalls zur Aufgabe gemacht, den Resilienzgedanken aufzunehmen und die Qualität der Projekte am Beitrag zu den fünf Resilienzherausforderungen zu bemessen. Zunächst wurden im Strategieteam die Entwürfe für die Entwicklungs- und Handlungsziele und die Projektauswahlkriterien gemeinsam erarbeitet, die stellvertretend für die Bürgermeister*innen in einer Sitzung des ILE-Zusammenschlusses im Südspessart vorgestellt, diskutiert und stellvertretend für die Fachleute und Zivilgesellschaft mit einzelnen befragten Personen diskutiert wurden. Hier zeigte sich bereits eine durchwegs positive Bewertung der Entwicklungs- und Handlungsziele sowie der Bewertungsmatrix und bestätigte damit die Herangehensweise unter Berücksichtigung der Resilienz. Veränderungen bzw. Anpassungen wurden von keiner Person gefordert.

Im Zuge der **Abschlussveranstaltung** und der **Mitgliederversammlung** am 28.06.2022 wurde die gesamte Lokale Entwicklungsstrategie einem breiten Publikum (45 Personen) vorgestellt. Hier bestand letztmalig die Gelegenheit **Inhalte** anzupassen. Per Beschluss der Mitglieder der LAG Main4Eck wurde im Anschluss an die Veranstaltung die Lokale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 verabschiedet.
Nicht nur die Entwicklung der Region der LAG Main4Eck soll resilient aufgestellt werden, sondern auch die **Arbeit der LAG** selbst. In den verschiedenen Gremien wird das Thema in Zukunft eine wichtige Rolle spielen und so die Sensibilisierung weiter vorangebracht. Durch Fachvorträge, Vorstellung von Best-Practice-Projekten oder die Organisation von Workshops und Exkursionen zum Thema möchte die LAG vor dem Hintergrund der Krisenfestigkeit die Regionalentwicklung positiv und nachhaltig beeinflussen. Auch das LAG-Management kann durch die Möglichkeit im Home-Office zu arbeiten, trotz bestimmter Krisenereignissen, handlungsfähig bleiben. Die digitale Infrastruktur für einen längeren Aufenthalt im Homeoffice wurde während der Pandemie angepasst und ausgebaut. Auch Sitzungen der LAG und Projektauswahlverfahren können weiterhin in digitaler Form stattfinden oder über Umlaufverfahren abgewickelt werden. Hier wurden bereits während der Corona-Pandemie viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und die einzelnen Prozesse angepasst.

2 BETEILIGUNG DER BEVÖLKERUNG BEI DER LES-ERSTELLUNG

Für die Erstellung der vorliegenden LES wurde in der Region, bedingt durch die Kontakt-Beschränkungen der **Corona-Pandemie**, ein Beteiligungsverfahren durchgeführt, das der Situation angepasst und damit ausschließlich im **Online-Format** stattgefunden hat.
In einem **ersten Schritt** wurde für die **Evaluierung** der letzten Förderperiode im Oktober 2021 ein umfangreicher Online-Fragebogen an alle Mitglieder und Projektpartner*innen versendet. In diesem wurde von allen Beteiligten die Arbeit der letzten acht Jahre bewertet und neue Themen- und Verbesserungsvorschläge für die nächste Förderperiode abgefragt.
Im November 2021 hat sich zum ersten Mal das neu initiierte **Strategieteam** für die LES-Erstellung getroffen. Dieses besteht aus dem Vorstand der LAG Main4Eck, der LAG-Geschäftsstelle sowie aus der Leiterin des Büros des Landrats. In regelmäßigen Abstimmungstreffen wurde der aktuelle Bearbeitungsstand vorgestellt und diskutiert und die weiteren Schritte abgesprochen. Auch fiel in dieser Steuerungsgruppe die Entscheidung, ausschließlich auf Online-Formate für die Bürgerbeteiligung zu setzen, z.B. in Form einer Online-Bürgerwerkstatt.
Diese **Online-Bürgerwerkstatt** hat am 05.04.2022 über Webex stattgefunden. Dazu wurden alle Mitglieder der LAG Main4Eck, alle Mitglieder des Fachbeirates, alle Expertinnen und Experten und die Kreistagsabgeordneten des Landkreises Miltenberg eingeladen. Außerdem wurden die Bürgermeister*innen darum gebeten, den Termin an alle interessierten Bürger*innen weiterzugeben. Ziel dieses Workshops war nicht nur die Vervollständigung der SWOT-Analyse und die Einschätzung zur Verwundbarkeit und der Resilienzansätze, sondern auch die Sensibilisierung der Anwesenden zum Thema „Resilienz in der Regionalentwicklung".
Neben den bisher genannten Beteiligungs- und Informationsangeboten, wurden während des gesamten Prozesses Infomails an die Mitglieder, die Mitglieder des Fachbeirates und alle Fachleute versendet. Auch wurden die Entwürfe des Zielsystems und der „Checkliste Projektauswahlverfahren" an die genannten Zielgruppen versendet mit der Bitte um kritische Durchsicht und ggf. Anmerkungen. Dieses Verfahren hat sich als einen wichtigen Aspekt in der Abstimmung mit den Beteiligten vor Ort erwiesen. Denn der Rücklauf über die gelieferten Informationen, den aktuellen Sachstand und die einzelnen „Bausteine" der Lokalen Entwicklungsstrategie war enorm.
Das **Beteiligungsverfahren** zeigt, dass eine zielgruppenspezifische Vermittlung der Themen „Regionalentwicklung" und „LEADER als Methode" zu direkten Erfolgen und neuem Engagement führt. Daraus leiten wir einen Schwerpunkt für unsere künftige Arbeit ab: die „kundengerechte" Vermittlung von Inhalten und Beteiligung – insbesondere für Jugendliche, junge Erwachsene und gesellschaftliche Minderheiten. Wir haben aus dem durchgeführten Beteiligungsprozess die Erkenntnis gewonnen, dass diese Gruppen vor Ort angesprochen und in ihrem Umfeld kontaktiert werden müssen. Es reicht nicht, diese zu Veranstaltungen über Presse u.a. Medien einzuladen. Sie benötigen eine direkte und angepasste Ansprache, was wir bei künftigen Beteiligungsverfahren berücksichtigen werden.

Methode	Beschreibung
Gremien	LAG Mitgliederversammlung, Steuerkreis, Strategieteam, Beratung auf Kreisebene (Kreistagssitzungen, Sitzungen der kommunalen Allianzen)
Homepage (www.Main4Eck.de)	Laufende Information zu LEADER und zum Bewerbungsverfahren Information über Inhalte, Themen, Diskussionsstand (Protokolle) Einladung zu Veranstaltungen, Werkstatt etc.
Öffentlichkeitsarbeit Presse (Zeitungen, Monatszeitschriften)	Durchführung während des gesamten Beteiligungsprozesses Regionaler Presseverteiler (rund 20 Adressen) Regelmäßige Berichterstattung in Zeitungen zu Sitzungen der LAG (Pressemitteilungen und Eigeninitiative der Medien) Einladung zu Veranstaltungen und Berichterstattung über Inhalte Informationen zu LEADER und zum Bewerbungsverfahren sowie Links zu Homepage auf Internetseiten des Landkreises
Mailings bzw. Postversand	Erstellung eines Mail- und Adressverteilers (bis zu 250 Personen) Einladung und regelmäßige Information der Akteure über Mailings bzw. per Post
Reichweite	Mailings bis zu 250 Empfänger*innen, Homepage, Pressearbeit: nach Auflagenstärke mehrere Tausend

Tabelle 2 - Information der Bevölkerung im LAG-Gebiet

Methode/Ort	Beschreibung
Gremien	LAG Mitgliederversammlung, Steuerkreis, Strategieteam Beratung auf Kreisebene Beratung auf Gemeindeebene
Bürgerwerkstatt (05. April 2022)	Online-Workshop über Webex, ca. 25 Teilnehmende Vorstellung des Resilienzansatzes in der Regionalentwicklung Vertiefung der SWOT-Analyse zusätzlich mit Verwundbarkeitseinschätzung und bereits bestehenden Resilienzansätzen vor Ort
Gespräche (fortlaufend während gesamtem Prozess)	Gespräche mit Bürger*innen im Rahmen von Beratungen zu Projektideen, allgemeinen Fragen, Vertiefung von Themen

	Verbreitung des „Resilienzansatzes" in der Regionalentwicklung Interviews mit Fachleuten z.B. von Verwaltung, Gebietskörperschaften, Ämtern, Einrichtungen, Vereinen, Verbänden, Hochschulen etc. (ca. 40 Fachleute)
Jugendanhörungen im Rahmen des Projektes Zukunft des Landkreises Miltenberg (2018/2019)	Durchführung von vier Anhörungen bei Jugendlichen in verschiedenen Kommunen des Landkreises Miltenberg (Elsenfeld, Leidersbach, Mönchberg, Klingenberg, Eschau etc.) zur Abfrage von Stellungnahmen zu bestimmten Themen
Fachinterviews (Januar bis April 2022)	Durchführung von ca. 40 Fachgesprächen zur Ausgangslage, Vervollständigung der SWOT-Analyse und zur Verwundbarkeitseinschätzung und den Resilienzansätzen in der Region
Abschlussveranstaltung am 28.06.2022	Vorstellung der Lokalen Entwicklungstrategie und ggf. Anpassungen

Tabelle 3 - Veranstaltungen im Rahmen der LES-Erstellung

3 FESTLEGUNG DES LAG-GEBIETS

Am **Schnittpunkt der drei Bundesländer** Hessen, Baden-Württemberg und Bayern liegt die LAG Main4Eck mit rund 138.900 Einwohnern auf einer Fläche von 782 km², was einer Einwohnerdichte von 178 Einw./ km² entspricht. Alle Städte und Gemeinden des Landkreises Miltenberg sowie die Kommunen Rothenbuch, Weibersbrunn, Dammbach, Heimbuchenthal und Mespelbrunn aus dem Landkreis Aschaffenburg bilden gemeinsam die zusammenhängende Gebietskulisse.
Mit über 10.000 Einwohnern ist Erlenbach die größte Stadt in der Kulisse. Alle 37 Kommunen der LEADER-Kulisse sind auch Mitglieder des Vereins LAG Main4Eck. Die **gemeindefreien Gebiete** (Staatsforsten) stellen einen integralen Bestandteil der Flächenkulisse dar und sind aufgrund struktureller und funktionaler Verflechtungen zur Gebietskulisse zugehörig. **Überschneidungen** mit anderen LAGn gibt es nicht.[1]

Abbildung 1 - Das Gebiet der LAG Main4Eck Miltenberg

3.1 FUNKTIONSRÄUMLICHER ZUSAMMENHANG UND KOHÄRENZ DER REGION

Die Kohärenz der Region/des Regionszuschnitts kann aus verschiedenen identitätsstiftenden Merkmalen und sozio-ökonomischen Randbedingungen abgeleitet werden.

RÄUMLICHE LAGE

Die Gebietskulisse hat sich frühzeitig auf die **Metropolregion** Rhein-Main ausgerichtet, liegt jedoch im Freistaat Bayern. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der "Bayern in Rhein-Main" wird durch diesen Umstand gestärkt.

NATURRAUM

Die Menschen fühlen sich besonders dem **Spessart** und dem **Odenwald** zugehörig. Der besondere, waldreiche und vom Buntsandstein geprägte Naturraum ist ein identitätsstiftendes Merkmal.

SOZIOÖKONOMISCHE FAKTOREN

Trotz der Nähe zur Metropolregion gehören die Kommunen der Gebietskulisse zum ländlichen Raum. Weinbau, Land- und Forstwirtschaft haben **Tradition** und werden als traditionelles, wertvolles Handwerk gesehen. Obwohl eine spürbare Kluft zwischen den ländlichen und großen, besonders einwohnerstarken Kommunen erkennbar ist, wird innerhalb der Gebietskulisse ein einheitliches Verständnis für die Zugehörigkeit zum ländlichen Raum und zur Heimat gelebt.

DEMOGRAFISCHE FAKTOREN

Ein einheitliches Verständnis gibt es auch für die besonderen Herausforderungen der **demographischen Entwicklung** im ländlichen Raum. Entgegen den Erwartungen, wonach ein deutlicher Rückgang der Einwohnerzahlen zu erwarten wäre, zeigt sich in den letzten Jahren eine nahezu **konstante Bevölkerungszahl** im LAG-Gebiet. Dieser Umstand darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in der Region große Unterschiede bzgl. des demographischen Wandels gibt. So „leiden" die Kommunen im Spessart und Odenwald bereits heute unter sinkenden Bevölkerungszahlen, wohingegen das Maintal von Bürgstadt bis Niedernberg einen deutlichen Zuwachs erlebt.

VERFLECHTUNG

Die Städte und Gemeinden in der Gebietskulisse sind sich sowohl ihrer überregionalen **Vernetzungsfunktion** wie auch ihrer innerregionalen Vernetzung bewusst. Die innerregionalen Handels- und Geschäftsbeziehungen sind über die Jahrzehnte gewachsen und tragfähig geworden.

VERMARKTUNG

Der Naturraum der Region ist **Erholungsraum** mit großem Freizeitwert. Mit den Schlagworten "Wald", "Main", "Buntsandstein" und "Wein" können die wichtigsten touristischen Faktoren umschrieben werden. Durch die kulturhistorischen Besonderheiten – z.B. die in der Gebietskulisse etablierte Burglandschaft – bestehen weitere inner- wie auch überregionale Anknüpfungspunkte.

HERAUSFORDERUNG STRUKTURWANDEL

Der **Strukturwandel** in der Region zeichnet sich auf unterschiedlichen Ebenen ab. Sowohl die Wirtschafts- wie auch die Sozialpartner der Region haben dies erkannt, die Thematik in den vergangenen Förderphasen aufgegriffen und für die zukünftige Arbeit und Ausrichtung der Region thematisiert.

Der bestehende und in den vergangenen LEADER-Phasen erfolgreich erprobte **Regionszuschnitt** ist deshalb sowohl was räumliche, sozioökonomische, kulturelle und naturräumliche Aspekte angeht kohärent und wird auch in Zukunft eine erfolgreiche LEADER-Region darstellen. Beim LEADER-Gebiet der LAG Main4Eck handelt es sich um eine ländlich geprägte, zusammenhängende Fläche.

3.2 INITIATIVEN DER REGIONALENTWICKLUNG IM LAG-GEBIET

Im Gebiet der LAG gibt es bereits eine Vielzahl an Regionalentwicklungsinitiativen, die in enger Zusammenarbeit die Entwicklung der Region positiv beeinflussen. Neben den beiden jeweils den Naturraum umschließenden Organisationen Naturpark Spessart und Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald gibt es ein Regionalmanagement für die Planungsregion 1 in Form der Initiative Bayerischer Untermain. Alle Zieldefinitionen wurden bei der Erstellung des LES berücksichtigt. Auch alle Vertreter*innen dieser Organisationen wurden im LES-Prozess intensiv eingebunden.

In der Gebietskulisse gibt es außerdem noch folgende interkommunale Zusammenschlüsse:

ALLIANZ SÜDSPESSART

Hier haben sich die Kommunen Collenberg, Dorfprozelten, Stadtprozelten, Faulbach und Altenbuch im südlichen Mainviereck zusammengefunden. Die Allianz wird seit dem 01.02.2014 von einem Allianz-Management begleitet.

ALLIANZ SPESSARTKRAFT

Dem Verbund gehören die Kommunen des Touristikverbandes Räuberland Dammbach, Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn, Rothenbuch, Weibersbrunn und zusätzlich die Kommunen Mönchberg und Röllbach an. Ein Allianz-Management ist hier seit dem 01.08.2014 eingerichtet.

Abbildung 2 - Überblick über die ILE-Initiativen im LAG-Gebiet

ALLIANZ ODENWALD

Zu dieser Initiative gehören die Kommunen Amorbach, Miltenberg mit OT Mainbullau, Schneeberg, Weilbach, Kirchzell, Laudenbach, Rüdenau und Eichenbühl. Ein eigenes

Management wurde 01.09.2015 eingerichtet. Zurzeit läuft ein Aufnahmeverfahren für den Markt Bürgstadt und die Gemeinde Neunkirchen.

Sämtliche **Allianzen liegen vollständig** innerhalb der Gebietskulisse der LAG Main4Eck Miltenberg. Als Teilgebiete innerhalb des LEADER-Gebietes wurden die erstellten Konzepte der ILE-Zusammenschlüsse bei der LES-Erstellung berücksichtigt und die hier formulierten Entwicklungsziele mit den LES-Zielen abgestimmt bzw. in diese integriert.

4 LAG UND PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

4.1 LOKALE AKTIONSGRUPPE

RECHTSFORM

Der **Verein** Lokale Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg e.V. (kurz: LAG Main4Eck) hat sich bereits im Zuge der Bewerbung um LEADER 2007-2013 gegründet. In einer Gründungsversammlung am 31.03.2008 wurden die heutigen Strukturen und Organe der LAG geschaffen und erstmals besetzt. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 02.07.2008.
Durch die Gründung eines Vereins, steht die Mitwirkung am regionalen Entwicklungsprozess allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Der Bottom-up-Prozess lässt sich dadurch einfach und nachhaltig gestalten.
In der Satzung ist die Zweckbestimmung des Vereins wie folgt festgelegt:

- Der Verein ist eine Lokale Aktionsgruppe im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union.
- Das Gebiet der LAG und damit die Gebietskulisse des Vereins sind der Landkreis Miltenberg und die Gemeinden Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch und Weibersbrunn des Landkreises Aschaffenburg.
- Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, deren Zweck es ist, zu einer integrierten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung der Region beizutragen. Dazu unterstützt er regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von geeigneten Maßnahmen.
- Der Verein setzt sich folgende Ziele:
  - Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES).
  - Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes entsprechen und die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Region vorantreiben.
  - Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit.
  - Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure.
  - Mitwirkung bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung in der Region.
- Für die Erfüllung dieser satzungsmäßigen Zwecke sollen geeignete Mittel durch Beiträge, Spenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen eingesetzt werden.

Darüber hinaus führt die Satzung aus, dass jede natürliche oder juristische Person Mitglied des Vereins sein kann, sofern sie den Vereinszweck unterstützt.

Außerdem hat sich die LAG eine Geschäftsordnung für den Steuerkreis gegeben. Darin sind alle wichtigen Verfahren zur Projektauswahl festgelegt.

ZUSAMMENSETZUNG UND STRUKTUR

Die LAG setzt sich aus den Organen Mitgliederversammlung (Steuerung), Vorstand (Leitung) und Steuerkreis (Projektentscheidung und Entscheidungen zur Änderung der LES) zusammen. Der Steuerkreis wird dabei zusätzlich von einem Fachbeirat unterstützt. Der Verein ist in den einzelnen Gremien breit aufgestellt und thematisch tief gefächert. Alle Akteure der LAG Main4Eck sind folgenden fünf Interessengruppen zugeordnet:

- Öffentlicher Sektor:
  Vertretung der kommunalen Körperschaften einschließlich deren Vertretungen
  59% der LAG-Mitglieder
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz:
  Vertretung der Umwelt- und Naturschutzverbände wie z.B. BUND oder LBV;
  7% der LAG-Mitglieder
- Wirtschaft, Tourismus:
  Vertretung der Wirtschaftsverbände (z.B. IHK, HWK), der Land- und Forstwirtschaft (Vertretung der Forst- und Landwirtschaft wie z.B. Landfrauen) und des Tourismus (z.B. Spessart-Mainland, Hotelinhaber*innen)
  10% der LAG-Mitglieder
- Zivilgesellschaft:
  Private Mitglieder in der LAG Main4Eck
  19% der LAG-Mitglieder
- Jugend, Senioren und Soziales:
  Vertretung von Jugendverbänden (z.B. Kreisjugendring), Senioren (z.B. Seniorenbeauftragte) und von Sozialverbänden der Region (z.B. AWO)
  4% der LAG-Mitglieder

Diese **Vielfalt** ist auch das Ergebnis der breit angelegten Beteiligungsprozesse, die der Vereinsgründung vorausgegangen sind und während der beiden Förderphasen stattgefunden haben.
Zum Zeitpunkt der Einreichung der LES sind insgesamt 70 Mitglieder bei der LAG Main4Eck. Durch eine aktive Mitgliederwerbung während des gesamten LES-Prozesses konnte ein **Frauenanteil** von 14% erreicht werden. Auch die Vertretung der **Jugendlichen** stellt für die LAG einen wichtigen Aspekt bei der Vereinsarbeit dar. Durch die Einbindung des Kreisjugendrings, des Projektes Zukunft des Landkreises Miltenberg sowie durch verschiedene Workshops während der Förderphasen konnten und können die Belange dieser Bevölkerungsgruppe durch niederschwellige Angebote in die Arbeit der LAG einfließen. Ebenso ist in der neuen Förderperiode die aktive Gewinnung von Mitgliedern aus bislang wenig repräsentierten Bevölkerungsgruppen eine wichtige Aufgabe.
Die **Mitgliederversammlung** stellt das oberste Organ des Vereins dar. Sie beschließt insbesondere über:

- die Annahme und Änderung der lokalen Entwicklungsstrategie bzw. ggf. eine Übertragung von Befugnissen für Entscheidungen zur Umsetzung der lokalen Entwicklungstrategie an den Steuerkreis (s. §10)
- die Annahme und Änderung der Beitragsordnung
- den Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr
- die Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands
- die Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr
- die Entlastung des Vorstands
- die Wahl des Vorstands (im Wahljahr)
- die Wahl der Mitglieder des Steuerkreises (im Wahljahr)
- die Wahl der Kassenprüfer (im Wahljahr)
- die Satzung und Änderungen der Satzung
- Annahme und Änderung der Geschäftsordnung(en)
- die Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens
- den Ausschluss von Mitgliedern

Eine ordentliche **Mitgliederversammlung** wird vom Vorstand des Vereins mindestens einmal im Geschäftsjahr einberufen. Die Einladung wird mindestens zwei Wochen vor dem Termin der Versammlung schriftlich durch den Vorstand mit Bekanntgabe der vom Vorstand vorläufig festgesetzten Tagesordnung versandt. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einem Protokoll innerhalb von zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung niedergelegt und von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Das Protokoll kann von jedem Mitglied in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Außerdem werden alle Informationen zur Mitgliederversammlung im Internet veröffentlicht.[2]

Der **Vorstand** der LAG Main4Eck setzt sich aus dem 1. Vorsitzenden (Landrat Jens Marco Scherf), dem 2. Vorsitzenden (Bgm. Jürgen Reinhard), dem Kassier (Bgm. Roland Bauer) und vier weiteren Vorstandsmitgliedern (Monika Schuck, Wilfried Stendel, Bgm. Thomas Grün, Günther Oettinger) sowie zwei nicht stimmberechtigten Mitgliedern, eine Vertretung des Landkreises Miltenberg (Frau Susanne Seidel) und die LAG-Geschäftsführung, zusammen.

Der Vorstand ist Teil des **Steuerkreises**. Bezogen auf die 22 Mitglieder des Steuerkreises liegt der Frauenanteil bei 22,7%[3] und der Anteil der WiSo-Partner bei 63,6%. Insgesamt sind fünf Interessensgruppen vertreten (vgl. Mitgliederversammlung):

- Öffentlicher Sektor: 36%
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz: 27%[4]
- Wirtschaft, Tourismus: 18% [5]
- Zivilgesellschaft: 14%[6]
- Jugend, Senioren und Soziales: 5%[7]

Für die Wahl der Mitglieder des Steuerkreises wurden die Schwerpunkte der Lokalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Darunter befinden sich Beauftragte der Jugend[8], des Tourismus, der Sozialverbände sowie der Umwelt- und Naturschutzverbände.

Keiner der definierten Interessengruppen darf einen Anteil von über 49,9 % der **Stimmrechte** aufweisen. Somit wird die Kontrolle über die Beschlüsse und Projektauswahl einer einzelnen Interessengruppe gegenüber den anderen Interessengruppen verhindert. Weitergehende Bestimmungen bzgl. der Zusammensetzung des Steuerkreises sind in der derzeit geltenden Geschäftsordnung detaillierten dargelegt. Der Steuerkreis führt das Projektauswahlverfahren für LEADER-Projekte zur Umsetzung der LES durch und überprüft die Einhaltung der hierfür erforderlichen Regeln. Die Änderungen der Lokalen Entwicklungsstrategie werden ebenso im Steuerkreis diskutiert und beschlossen. Auch hierzu finden sich weitergehende Bestimmungen in der Satzung der LAG und der Geschäftsordnung des Steuerkreises.
Sowohl der Vorstand als auch der Steuerkreis werden für die Dauer von drei Jahren gewählt bzw. einberufen.

Als weiteres Organ steht der querschnittsorientiert arbeitende **Fachbeirat** dem Steuerkreis und der Mitgliederversammlung als Beratungsorgan zur Verfügung. Darüber hinaus stellt der Fachbeirat einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit den beteiligten Fachbehörden sicher. Dieser setzt sich aus Vertretern von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange zusammen (z.B. ILE-Umsetzungsbegleitung, Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung, LEADER-Koordinator Ufr.). Die Mitglieder werden über die Aktivitäten der LAG Main4Eck in Kenntnis gesetzt und zu den Sitzungen des Steuerkreises eingeladen. Der Fachbeirat wird vom Vorstand für die Dauer der Förderperiode bestimmt.

Das **LAG-Management** als operationaler Arm der LAG unterstützt die privaten Träger, Kommunen und Projektgruppen bei der Antragstellung, der Projektumsetzung und den Auszahlungsformalitäten. Es organisiert alle Veranstaltungen und Sitzungen und kümmert sich um die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

In die Arbeit der LAG sind auch projektbezogene **Netzwerke** wie beispielsweise die Burglandschaft, fabuly, das schon in Ansätzen existierende Netzwerk Streuobst oder das eben gegründete Netzwerk „internationaler Bildungsausstausch" integriert.

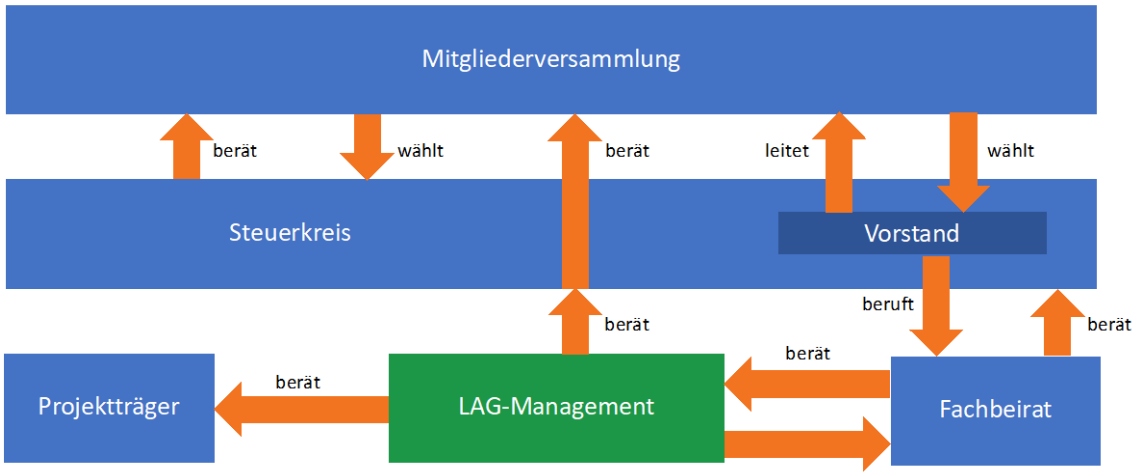

Abbildung 3 - Struktur der LAG Main4Eck Miltenberg

Die Aufgaben und die Arbeitsweise innerhalb des Vereins sind transparent und für jeden nachvollziehbar in der Satzung sowie der Geschäftsordnung geregelt. Neben der Organisation des LEADER-Prozesses hat die LAG das Selbstverständnis, als **Koordinierungsplattform für alle regionalen Prozesse** zu dienen. Damit wird sichergestellt, dass die Konzepte, die daran beteiligten Akteure und die auf verschiedenen Ebenen ablaufenden Prozesse möglichst optimal ineinandergreifen.

Neben den kommunalen Allianzen sind dies beispielsweise das bereits bestehende Seniorenpolitische Gesamtkonzept, die Bildungsregion, der Teilhabeplan bzw. das Teilhabekonzept, die Vernetzung der bestehenden Tourismusgemeinschaften, die Kooperation mit der Initiative Bayerischer Untermain sowie die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit der Energieagentur Bayerischer Untermain. Darüber hinaus organisiert und konzipiert das LAG-Management die übergreifende Kooperation mit dem Naturpark Spessart und dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald.

Eine weitere wichtige Rolle spielt der **Runde Tisch Regionalentwicklung**, in dem auch auf Regionsebene (Bayerischer Untermain) eine enge Vernetzung stattfindet. Dieser findet in regelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit der Initiative Bayerischer Untermain statt und stellt eine wichtige Plattform für den Austausch und die Abstimmung zwischen den einzelnen Regionalentwicklungsinitiativen dar.

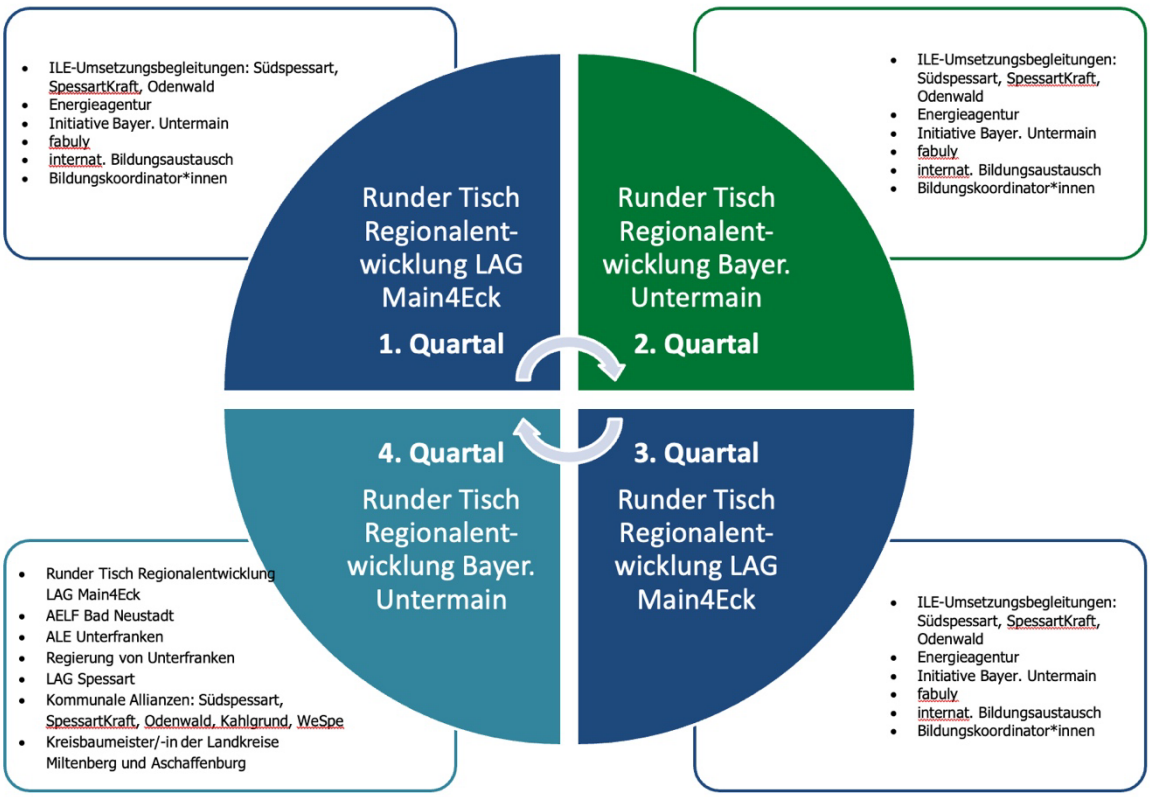

Abbildung 4 - Struktur des "Runden Tisches Regionalentwicklung"

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die notwendige Öffentlichkeit für die Arbeit der LAG wird über **regelmäßige Pressemitteilungen** in den Lokalzeitungen und verschiedene Websites erzielt. Erweitert wird das Informationsangebot um eigene Publikationen und Präsentationen. Die Gesamtheit aller Informationen spiegelt sich auch im **Internetauftritt** der LAG wieder. Hier sind alle relevanten Informationen, notwendigen Formulare zur Antragstellung und Informationen über LEADER erhältlich.
Das **Internet** spielt darüber hinaus eine zentrale Rolle bei den Kontaktmöglichkeiten des LAG-Managements. Über ein Kontaktformular ist es möglich, direkt mit dem LAG-Management in Kontakt zu treten. Auch finden sich hier alle Informationen zu den einzelnen Projekten, den Steuerkreissitzungen und anderen Sitzungen des Vereins und auch zu allen relevanten Themen bzgl. der Projektabwicklung und -förderung.
Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit den bisher bereits genutzten **sozialen Medien** weitergeführt (z.B. Facebook). Ergänzend zu bereits bestehenden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit wird das LAG-Management einen **Newsletter** mit Informationen zu abgeschlossenen Projekten, aktuellen Veranstaltungen etc. an alle Mitglieder, den Fachbeirat und alle Projektträger versenden.

BETEILIGUNG

Bereits in den letzten Förderperioden hat die LAG Main4Eck ein breites Angebot an **Mitwirkungsmöglichkeiten** in der Region etabliert. Über verschiedene Projektgruppen und Netzwerke stand und steht es allen aktiven Menschen in der Region frei, sich am lokalen Entwicklungsprozess zu beteiligen und aktiv einzubringen. Auch der Verein bietet durch seine offene Struktur jeder Bürgerin und jedem Bürger die Möglichkeit, sich im Bereich der Regionalentwicklung zu engagieren.
Durch die Mitgliedschaft aller Kommunen im LAG-Gebiet sowie der Teilnahme an den Steuerkreis-Sitzungen der Kommunalen Allianzen werden die Beteiligten der kommunalen Verwaltungen und die ILE-Umsetzungsbegleitungen über die Aktivitäten der LAG informiert. Genauso wird das LAG-Management über die Prozesse in den Verwaltungen und den Kommunalen Allianzen informiert.
Zusätzlich ist die LAG als Institution in bereits bestehende und sich gerade formierende **Netzwerke** eingebunden. So finden z.B. regelmäßig Treffen im Bereich Regionalmarketing, Tourismus, Bildung und Gesundheit statt. Die LAG wird somit aktiv bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen in der Region eingebunden.

LAG-MANAGEMENT

Das LAG-Management wurde mit Beschluss der Mitgliederversammlung und des Kreistages bereits im März 2009 eingerichtet und ist **seitdem der Motor der Regionalentwicklung**. Zum LAG-Management gehören zwei volle, unbefristeten Personalstellen. Die Umsetzung der

Lokalen Entwicklungsstrategie wird von zwei 75% - Stellen und einer Halbtagesstelle mit folgenden Aufgaben übernommen:

- Steuerung/Überwachung der Umsetzung der LES (z.B. Monitoring)
- Unterstützung regionaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten sowie bei der Antragstellung[9]
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Mitwirkung bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen
- Evaluierungstätigkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER in der Region (inkl. Internetauftritt) und Außendarstellung der LAG
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der lokalen Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit/Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk
- Mitwirkung bei Prüfung der LAG durch beauftragte Prüfbehörden/ Prüforganisationen
- (Vorstands-)Arbeit bei der BAGLAG

Die langfristige **Finanzierung** des LAG-Managements erfolgt per Beschluss des Kreistages über den Landkreis Miltenberg und die jährlich anfallenden Mitgliedsbeiträge der Kommunen und Vereine/Verbände.

4.2 PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Die Durchführung des Projektauswahlverfahrens erfolgt auf Grundlage des im Folgenden beschriebenen Projektauswahlverfahrens und wird in einer Checkliste zur Projektauswahl dokumentiert.

REGELN FÜR DAS PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

Die Regeln für das Projektauswahlverfahren stellen größtmögliche **Transparenz** und **Objektivität** bei der Auswahl von Projekten sicher. Dabei ist die **Vermeidung von Interessenskonflikten** ebenso wichtig, wie die Möglichkeit für Projektträger, **Einwendungen** gegen die Entscheidungen zu erheben. Daher erfolgt die Projektauswahl schriftlich nach einem standardisierten Verfahren unter Anwendung der aufgeführten Projektauswahlkriterien wie sie im Rahmen der Satzung vorgegeben ist. Die **Dokumentation** dieses Prozesses sorgt für ein transparentes, nachvollziehbares und faires Vorgehen, auf das sich die Projektträger bereits im Rahmen der Projektentwicklung und Antragstellung vorbereiten und einstellen können.

Alle aktuellen **Unterlagen für einen Antrag** können über einen Link auf der Homepage der LAG Main4Eck direkt von der Seite des Bayer. StMELF heruntergeladen werden. Außerdem findet der potenzielle Projektträger auf der LAG-Homepage alle LAG-internen Unterlagen bzgl. des Antrags, wie z.B. die Checkliste zur Projektauswahl. Das bedeutet, dass sich alle Projektträger*innen bereits im Vorhinein über die Auswahlkriterien informieren können. Auch die Informationen der Projekte, die zur Abstimmung vorliegen werden auf der Internetseite veröffentlicht. Zusätzlich bekommen die Steuerkreismitglieder diese in schriftlicher Form per Mail mindestens eine Woche zusammen mit der Tagesordnung für die Vorbereitung auf die Sitzung zugesandt.
Nach der Sitzung erhalten alle Steuerkreismitglieder ein **Protokoll** mit den gefassten Beschlüssen. Zusätzlich werden alle Entscheidungen im Internet veröffentlicht und die Projektträger schriftlich informiert. Die **Projektauswahlentscheidungen** des Steuerkreises werden auf der Website der LAG veröffentlicht. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die **Ablehnung** oder **Zurückstellung** ausschlaggebend waren. Es wird Ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Steuerkreises, die der Ablehnung folgt, Einwände gegen die Entscheidung zu erheben. Der Steuerkreis hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

Die **Sitzungen des Steuerkreises** sind grundsätzlich **öffentlich**. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn die schutzwürdigen Belange eines Projektträgers entgegenstehen.

Mitglieder des Steuerkreises sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie **persönlich beteiligt** sind, auszuschließen. Sie sind verpflichtet, bereits vor der Sitzung mittels Formulars „Erklärung Interessenkonflikt" den **persönlichen Interessenkonflikt** bei jedem einzelnen zu beschließenden Projekt anzuzeigen. Vertreter von Gebietskörperschaften (Bürgermeister, Landrat) handeln kraft ihres Amtes im Interesse der Gebietskörperschaft, weshalb sie zu einer Abstimmung bei Projekten der eigenen Gebietskörperschaft nicht zugelassen sind. Ebenso sind Vertreter*innen der Vertreter der Gebietskörperschaft auszuschließen. Nähere Bestimmungen und Definitionen bzgl. der Interessenskonflikte beinhaltet die Geschäftsordnung des Steuerkreises.

Abstimmungen im **Umlaufverfahren** können unter Vorgabe von Gründen in dringenden Fällen durchgeführt werden. Dazu sind den Mitgliedern des Steuerkreises neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrem Bewertungsvorschlag des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen. Auch hier gelten die Bestimmungen zum persönlichen Interessenkonflikt. Die Mitglieder des Steuerkreises sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

Das **Ergebnis** der Beschlussfassung des Steuerkreises ist zu jedem einzelnen Projekt zu **protokollieren**. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Projekt mindestens festzuhalten:

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- Angaben über Ausschluss/Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung (Interessenskonflikt)
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie

Die **Dokumentation** der Beschlussfassung zum Projekt erfolgt mittels Formblatts. Alle weiteren Informationen zum Projektauswahlverfahren sind in der Geschäftsordnung der LAG Main4Eck Miltenberg festgeschrieben.

PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Um ein möglichst objektives und faires Projektauswahlverfahren durchführen zu können, bedarf es einer **einheitlichen Bewertungsmatrix**, die sich auf alle eingereichten Projekte anwenden lässt. Aufgrund dieser Bewertung wird ein Projekt zur Antragstellung zugelassen

oder nicht. Eine auf dem Beteiligungsverfahren basierende und auf die Entwicklungs- und Handlungsziele abgestimmte Liste der Projektauswahlkriterien ist im Folgenden dargestellt:

1. Allgemeine Kriterien		
insgesamt mind. 8 Punkte für Projektauswahl nötig		**Erreichte Punktzahl**
1. Übereinstimmung mit den Zielen in der LES (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	Kein Beitrag zu einem Entwicklungs- und/oder Handlungsziel	
1 Punkt:	Beitrag zu **einem** Entwicklungs- und/oder Handlungsziel	
2 Punkte:	Beitrag zu **zwei** Entwicklungs- und/oder Handlungszielen	
3 Punkte:	Beitrag zu **drei oder mehr** Entwicklungs- und/oder Handlungszielen	
2. Grad der Bürger- und/ oder Akteursbeteiligung (mind. 1 Punkt; max. 3 Punkte)		
0 Punkte:	Keine Bürger- und/oder Akteursbeteiligung	
	bei der Planung	
	bei der Umsetzung	
	beim Betrieb	
3. Nutzen für das LAG-Gebiet (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	Kein über den Antragsteller hinausgehender Nutzen	
1 Punkt:	lokaler Nutzen (z.B. eine Gemeinde)	
2 Punkte:	Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes	
3 Punkte:	überregionaler Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und/oder darüber hinaus)	
4. Innovativer Ansatz des Projekts		
0 Punkte:	kein innovativer Ansatz	
1 Punkt:	lokal innovativer Ansatz	
2 Punkte:	regional innovativer Ansatz	
3 Punkte:	überregional innovativer Ansatz	
5. Vernetzungsgrad (max. 3 Punkte)		
0 Punkte:	Keine Vernetzung	
	Vernetzung zwischen Partnern	
	Vernetzung zwischen Sektoren	
	Vernetzung zwischen Projekten	

Abbildung 5 - Allgemeine Kriterien im Projektauswahlverfahren

2. Resilienzkriterien		
insgesamt mind. 4 Punkte für Projektauswahl nötig		**Erreichte Punktzahl**
6. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. zur Anpassung an seine Auswirkungen (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	negativer Beitrag	
1 Punkt:	neutraler Beitrag	
2 Punkte:	indirekter positiver Beitrag	
3 Punkte:	direkter positiver Beitrag	
7. Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und/ oder Naturschutz (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	negativer Beitrag	
1 Punkt:	neutraler Beitrag	
2 Punkte:	indirekter positiver Beitrag	
3 Punkte:	direkter positiver Beitrag	
8. Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge und/ oder zur Steigerung der Lebensqualität		
0 Punkte:	kein Beitrag	
1 Punkt:	kleiner positiver Beitrag	
2 Punkte:	mittlerer positiver Beitrag	
3 Punkte:	hoher positiver Beitrag	
9. Beitrag zum sozialen Zusammenhalt (mind. 1 Punkt)		
0 Punkte:	kein Beitrag	
1 Punkt:	kleiner positiver Beitrag	
2 Punkte:	mittlerer positiver Beitrag	
3 Punkte:	hoher positiver Beitrag	
10. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (max. 4 Punkte)		
	Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze	
	Beitrag zum Aufbau einer neuen WSK	
	Beitrag zur Weiterentwicklung einer bereits bestehenden WSK	
	Beitrag zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements	

Abbildung 6 - Resilienzkriterien im Projektauswahlverfahren

Weitere regionale Kriterien wurden in Übereinstimmung mit den vorliegenden Konzepten entwickelt, die die Bewertung des Beitrags der Projekte zur Inklusion, Integration und

Barrierefreiheit in der Region messen. Außerdem berücksichtigen wir hier die hohe Bedeutung der Außendarstellung der Projekte.

3. Regionale Kriterien		
insgesamt mind. 3 Punkte für Projektauswahl nötig		Erreichte Punktzahl
11. Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit (max. 3 Punkte)		
	Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit	
	Öffentlichkeitsarbeit durch Printmedien (z.B. Flyer, Plakate)	
	Öffentlichkeitsarbeit durch Internet (z.B. Homepage, Social Media)	
12. Beitrag zur Inklusion, Integration und Barrierefreiheit (max. 3 Punkte)		
	Beitrag zur Inklusion	
	Beitrag zur Integration	
	Beitrag zur Barrierefreiheit	

Abbildung 7 - Regionale Kriterien im Projektauswahlverfahren

Die **maximal erreichbare Punktzahl** im Rahmen des Projektauswahlverfahrens sind 37 Punkte. Dabei müssen jedoch folgende fünf Pflichtkriterien mit mindestens einem Punkt bewertet werden:

- Das Projekt muss mit den Zielen in der LES übereinstimmen.
- Das Projekt muss einen bestimmten Grad der Bürger- bzw. Projektbeteiligung haben.
- Das Projekt muss einen Nutzen für das LAG-Gebiet haben.
- Das Projekt muss einen Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz leisten.
- Das Projekt muss einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an seine Auswirkungen leisten.

Insgesamt muss ein Projekt, das im Rahmen der LAG Main4Eck gefördert werden soll, insgesamt **mindestens** 16 Punkte erreichen, wobei mindestens **acht Punkte** aus dem Bereich **Allgemeine Kriterien** und mindestens **vier Punkte** aus dem Bereich der **Resilienzkriterien** erreicht werden müssen.

Für die **Fördersätze und -höhe** von Projekten gilt die Bayerische LEADER-Richtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

5 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

5.1 AUSGANGSLAGE IN DEN LES-RELEVANTEN THEMENBEREICHEN

Für die Erstellung der vorliegenden LES wurde in der Region ein im zulässigen Rahmen während der Corona-Beschränkungen breites Beteiligungsverfahren durchgeführt. Durch die begleitende Pressearbeit in den regionalen Printmedien sowie über die stetige Information auf der Homepage wurde eine sehr große Reichweite erzielt. Dies spiegelt auch die Beteiligung privater Akteure wider, die sich in den Prozess eingebracht haben (Workshops, Projektideen, Mails, Gespräche, Anrufen, etc.). Das Beteiligungsverfahren zeigt, dass eine zielgruppenspezifische Vermittlung des Themas „Regionalentwicklung" und LEADER als Methode zu direkten Erfolgen und Engagement führt. Daraus leitet sich ein Schwerpunkt für die künftige Arbeit ab: die „kundengerechte" Vermittlung von Inhalten und Beteiligung – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene.

REGION, RAUMSTRUKTUR UND RAUMPLANERISCHE ASPEKTE

Die LEADER-Kulisse Main4Eck zählt zur Planungsregion 1 „Region Bayerischer Untermain" und gehört administrativ dem Regierungsbezirk Unterfranken an. An die Gebietskulisse grenzen die bayerischen Landkreise Aschaffenburg und Main-Spessart, die baden-württembergischen Kreise Main-Tauber und Neckar-Odenwald sowie der hessische Odenwaldkreis und der hessische Landkreis Darmstadt-Dieburg an. Die Region ist eingefasst von den Mittelgebirgslandschaften des Odenwaldes im Süden und Westen sowie des Spessarts im Norden und Osten. Das Maintal, das die beiden Mittelgebirge voneinander abgrenzt, sowie der Main selbst, sind ein weiteres identitätsstiftendes Merkmal der Region. Eine naturräumliche Sondersituation ergibt sich aus dem unmittelbaren Aufeinandertreffen des UNESCO Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald auf der einen und des Naturparks Spessart auf der anderen Seite. Aus raumplanerischer Sicht ist die Gebietskulisse dem ländlichen Raum bzw. der äußeren Verdichtungszone zuzuordnen. Entwicklungsachsen ergeben sich vom Oberzentrum Aschaffenburg und dem umgebenden Stadt- und Umlandbereich im Verdichtungsraum aus in Richtung des Mittelzentrums Miltenberg über die zentralen Orte Obernburg, Elsenfeld und Erlenbach am Main. Von Miltenberg aus bestehen zwei weitere Entwicklungsachsen: über Erftal/Bürgstadt nach Dorfprozelten und Faulbach in Richtung Wertheim, dem sogenannten Südspessart, bzw. über Amorbach/Schneeberg in Richtung Walldürn. Die Kommunen in der Gebietskulisse gehören bis auf die Aschaffenburger Gemeinden Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch und Weibersbrunn alle dem Landkreis Miltenberg an. Die Wirkungen der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main reichen bis in das LAG-Gebiet hinein, das vollständig Mitglied dieses Gebietszusammenschlusses ist. Es ergeben sich Pendlerverflechtungen und zusätzliche Absatzwege für Waren und Dienstleistungen.

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG (INKL. SCHWERPUNKTE JUGEND UND ÄLTERE MENSCHEN)

Rückblickend auf die vergangene LEADER-Periode konnten insgesamt 20 Kommunen ein **Einwohnerwachstum** verzeichnen. Besonders Sulzbach und Kleinheubach konnten mit einer Steigerung von 4,99% bzw. 3,83% erhebliche Zuwächse verzeichnen. In allen anderen 17 Kommunen war die Bevölkerungsentwicklung **rückläufig** – in vielen Fällen über 2%. Bevölkerungsstark sind die Kommunen Miltenberg, Erlenbach a. Main, Elsenfeld, Obernburg und Sulzbach. Diese fünf Orte stellen mit 44.696 Einwohnern knapp ein Drittel der Bevölkerung der Projektregion. Der **Anteil von Männern und Frauen** ist mit jeweils 50% ausgeglichen und entspricht dem Landesdurchschnitt. Die Kulisse steht vor erheblichen demographischen Veränderungen. Insgesamt geht die **Bevölkerungsvorausberechnung** von einem geringen Rückgang bis 2030 aus, von der die Kommunen unterschiedlich stark betroffen sein werden. Dieser Rückgang kann neben verschiedenen anderen Faktoren wie Wanderungsbewegungen vor allem auch auf demographische Ursachen zurückgeführt werden. Bereits 2025 soll in der überwiegenden Zahl der Kommunen der Anteil der 65-Jährigen und Älteren auf ein Viertel der Gesamtbevölkerung ansteigen. Bis 2030 sogar dann auf ca. ein Drittel. Gleiches zeigt der **Altenquotient**, der für den Landkreis Miltenberg von 25,4 im Jahr 2000 über 37 im Jahr 2020 auf 56 im Jahr 2040 ansteigen wird. Dies bedeutet, je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter wird es 2040 voraussichtlich 56 Menschen über 65 Jahre geben. Eine deutlich abgeschwächte Zunahme zeigt sich beim **Jugendquotient**, der Entwicklung der jungen Bevölkerung bis unter 15 Jahren im Verhältnis zur Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter. Hier gibt es zunächst eine Abnahme von 40,7 im Jahr 2000 auf 31,1 im Jahr 2020, um danach auf 35,9 im Jahr 2040 anzusteigen. Dies kann unterschiedliche Gründe haben, z.B. durch Wanderungsbewegungen oder durch einen Anstieg der Geburtenrate.
Seit dem Jahrtausendwechsel stieg das **Durchschnittsalter** im LAG Gebiet in unterschiedlicher Ausprägung deutlich an. So war die Bevölkerung im Durchschnitt in Rüdenau im Jahr 2000 noch 40,3 Jahre alt, so waren es 2020 bereits 48,7 Jahre; ein Anstieg um 8,4 Jahre. Auch Niedernberg zeigt einen Anstieg von 8,4 Jahren, bleibt aber mit einem Durchschnittsalter von 44,4 Jahren 2020 im Mittelfeld. Amorbach und Laudenbach zeigen den geringsten Anstieg von 3,8 bzw. 3,9 Jahren. Aus den vorher genannten Entwicklungen resultiert ein Anstieg des **Durchschnittsalters** im Landkreis Miltenberg von aktuell 45,3 auf voraussichtlich 47,2 Jahre im Jahr 2040.
Der **Ausländeranteil** liegt in der Gebietskulisse im Schnitt bei 11,4 % und liegt damit sowohl unter dem bayerischen Durchschnitt von 14,1% als auch dem deutschen Durchschnitt von 13,1 %.
Die **Einwohnerdichte** liegt im Schnitt bei 178 Einwohnern je Quadratkilometer. Dabei ergibt sich eine zum Teil sehr heterogene Verteilung der Einwohnerdichte über die Kommunen: Die größte Einwohnerdichte liegt bei 692 EW/km^2, die niedrigste bei 33 EW/km^2.

WOHNORTNAHE VERSORGUNG, GESELLSCHAFT UND LEBENSQUALITÄT

In vielen Kommunen der Region ist die **Grund- und Nahversorgung** in einem **Mindestumfang** sichergestellt. In nahezu allen Kommunen besteht ein Angebot an Bäckereien oder Metzgereien. Lebensmittelmärkte finden sich nicht in allen Gemeinden. Das

Angebot an **Direktvermarktern** hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. So gibt es einen regionalen Einkaufsführer, der von der Initiative Bayerischer Untermain herausgegeben wurde, der eine fast vollständige Auflistung des regionalen Angebots umfasst.
Die **medizinische (Nah-)Versorgung** kann aktuell noch als sichergestellt eingestuft werden. Ärzte und Fachärzte wie Zahnärzte bzw. Physiotherapeuten sowie Apotheken sind heterogen verteilt. Jedoch ist an vielen Standorten die Nachfolge nicht langfristig gesichert. Hinzu kommt, dass die Akutmedizin in Miltenberg 2014 geschlossen wurde. Notfälle werden seit diesem Zeitpunkt ausschließlich über den Standort Erlenbach abgedeckt. Des Weiteren steht die notärztliche Versorgung zunehmend vor der Herausforderung, die Dienste mit Personal besetzen zu können.
Das **seniorenpolitische Gesamtkonzept** wurde 2019 für den Landkreis Miltenberg neu aufgelegt, nachdem das erste Konzept von 2010 zunehmend an Aktualität verloren hatte. Dabei wurden verschiedene Handlungsfelder definiert, die von den beteiligten Personen priorisiert wurden: Wohnen zu Hause, Gesellschaftliche Teilhabe, Betreuung und Pflege, Unterstützung pflegender Angehöriger sowie die integrierte Orts- und Entwicklungsplanung. Außerdem wurde die Lebensqualität im Landkreis mit der Note 2,31 bewertet. Durch die räumliche Gliederung in drei Teilbereiche des Landkreises, nördlicher, südlicher Landkreis und Südspessart, konnten regionale Unterschiede ausfindig gemacht werden. So wird deutlich, dass die ältere Bevölkerung im Südspessart sowohl die Lebensqualität als auch die Zufriedenheit mit z.B. der Verkehrsanbindung, der medizinischen Versorgung und den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, signifikant schlechter bewertet als die ältere Bevölkerung des nördlichen Landkreises. Drei der fünf Kommunen aus dem Südspessart gaben zudem an, dringend im Bereich der Nahversorgung tätig werden zu müssen. Auch die Gestaltung der Ortskerne wurde zu einer Handlungsempfehlung ausgearbeitet. Es gilt in Zukunft die Zentren durch die Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen und anderen Angeboten des täglichen Bedarfs langfristig zu stärken. Ebenso wird die Barrierefreiheit bei Wegen und Gebäuden explizit genannt, wodurch ältere Menschen deutlich länger in ihrer gewohnten Umgebung wohnen können. Entsprechend der demographischen und wanderungsbedingten Veränderungen in der Altersstruktur kommt noch die Versorgung der älteren Bevölkerung durch pflegende Angehörige bzw. Pflegedienste hinzu, die es in Zukunft zu organisieren gibt. So wohnt bereits heute nahezu die Hälfte aller Kinder außerhalb des Landkreises Miltenberg und stehen somit nicht für eine familiäre Unterstützung zur Verfügung. Hinzu kommen noch die rund 10% der Paare ohne Kinder, die ebenfalls auf externe Unterstützung angewiesen sein werden bzw. sind.
Im Bereich **Jugend und Familie** kann das LAG-Gebiet auf ein enges Netz an Kooperationen zurückgreifen. Dank dieser Strukturen kann ein hohes Qualitätsniveau im Bereich Familienangelegenheiten, Jugendhilfeplanung, Jugendsozialarbeit und Kindertagesbetreuung gewährleistet werden. Das Angebot an Einrichtungen der offenen Jugendarbeit ist im LAG-Gebiet insgesamt gut ausgebaut, kann aber gerade außerhalb des Maintals noch weiter ausgebaut werden. Die Partizipation der Kinder und Jugendlichen in den Kommunen soll in den nächsten Jahren in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Miltenberg weiter ausgebaut und fest verankert werden. Einen ersten Ansatz gab es bereits 2018/2019 mit der Durchführung des „Projekts Zukunft" über den Landkreis Miltenberg, bei dem die Bedürfnisse der Jugendlichen und Kinder in einem offenen Prozess ermittelt und priorisiert wurden. Seitdem

wird dieses Projekt regelmäßig in weiteren Kommunen umgesetzt. Von diesem Maßnahmenkatalog konnten bereits erste Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Die Fachstelle für Familienangelegenheiten koordiniert, informiert und vernetzt bereits bestehende Angebote für Familien, konzipiert neue Angebote und berät Kommunen, Verbände und Privatpersonen. Der Familienwegweiser stellt dabei eine hilfreiche Unterstützung für alle Themenbereiche dar. Auch die beiden Familienstützpunkte in Miltenberg und Erlenbach am Main nehmen eine wichtige Rolle in der Familienbildung ein. Viele weitere Angebote für Familien mit Kindern, wie z.B. „Zeit für Familien", werden vom Landkreis Miltenberg in Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden umgesetzt.

Im Bereich **Inklusion, Integration und Gleichstellung** hat sich die Region der LAG Main4Eck in der letzten Förderperiode stark weiterentwickelt. Das Bewusstsein für diese breiten und wichtigen gesellschaftlichen Themenfelder wurde erkannt und wird in dieser Entwicklungsstrategie daher eingehender beleuchtet. Im Landkreis Miltenberg gibt es bereits verschiedene Anlauf- und Beratungsstellen, die sich allerdings noch nicht ausreichend vernetzt haben. Deshalb hat sich 2022 das Netzwerk Inklusion gegründet, um das Wissen um diese Stellen bei der Landkreisbevölkerung zu erhöhen. Es sollen Strukturen gegründet, Impulse gegeben und das selbstverständliche Miteinander aller Menschen gefördert werden. Auch die Inklusion an Schulen wird durch die „Inklusive Region Aschaffenburg-Miltenberg" aktiv gefördert. Es sollen Schulen kooperieren und Bildungsangebote vernetzt werden. Langfristig soll ein regionales Leitbild Inklusion an Bildungseinrichtungen erarbeitet werden. Auch die **Integration von gesellschaftlichen Minderheiten** (z.B. Flüchtlinge, Arbeitslose, Kranke) in die Gesellschaft beinhaltet die Chance auf Teilhabe an zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie z.B. Wohnungsmarkt, Arbeitsmarkt, Bildung. Integration und Inklusion sollen und müssen in vielen Bereichen Hand in Hand gehen und von allen Personen einbezogen werden. Auch der gesamtgesellschaftliche Zusammenhalt muss in diesem Kontext gesehen werden. Während der Corona-Pandemie wurde beobachtet, wie das politische System der Demokratie von einigen Gruppen der Gesellschaft infrage gestellt wurde oder sogar abgeschafft werden sollte. Gerade vor diesem kritischen Hintergrund bedarf es viel Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, eine gezielte Ansprache und die Partizipation aller gesellschaftlicher Gruppen an ökonomischen, politischen, religiösen und rechtlichen Entwicklungen.

Das stark ausgeprägte **bürgerschaftliche Engagement** zeigt sich deutlich an der Vielzahl der aktiven Vereine und dem beeindruckenden gesellschaftlichen Zusammenhalt in Krisensituationen, wie z.B. der Corona-Pandemie. Die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement hilft den vielen freiwilligen Helfenden, die Angebote zu vernetzen und weiter auszubauen. Ebenso begleitet, unterstützt und berät die Fachstelle die Aktiven in der Vereins-, Verbands- und/oder Kirchenarbeit, den Selbsthilfevereinigungen, den Nachbarschaftshilfen und Projektgruppen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist jedoch zu befürchten, dass die teilweise schon jetzt überalterten Vereine mittel- bis langfristig in ihren Handlungsfähigkeiten eingeschränkt sind. Auch dieser Problematik wird durch passgenaue Angebote für alle Zielgruppen und die Unterstützung einer leistungsstarken Infrastruktur Rechnung getragen.

REGIONALITÄT, KULTUR UND BILDUNG

Das Kulturgut der Region hat vielfältige Erscheinungs- und Ausdrucksformen und ist eng mit der geschichtlichen Entwicklung sowie den daraus resultierenden Baustilen und Siedlungsstrukturen verknüpft. Die ersten schriftlichen Dokumente liegen aus der römischen Kaiserzeit vor, als die Region an der östlichen Grenze des **römischen Imperiums** lag. Der sogenannte „Nasse Limes", der durch den Main definierte Grenzabschnitt, ist heute Bestandteil des UNESCO-Welterbes „**Limes**". Im Mittelalter entwickelte sich schließlich das **Erzstift Mainz** zur bestimmenden politischen Kraft der Region. Schließlich war das Gebiet im 18. bis in das 20. Jahrhundert hinein stark durch die Nutzung der natürlichen Ressourcen geprägt. Bergbau, Holzkohle- und Glasproduktion haben die Landschaft stark beansprucht. Durch den Einfluss verschiedener Landesherren und die vielfachen Zerstörungen gewachsener Strukturen im Lauf der Geschichte, hat die Region sicherlich ein Problem, ihre **regionale Identität** eindeutig zu definieren. Es bedarf daher erheblicher Anstrengungen, ein Identitätsbewusstsein unter den Aspekten Brauchtum oder Baukultur zu schaffen bzw. zu entwickeln.
Die Region ist für ihre **vielfältigen kulturellen Angebote** über den Untermain hinaus bekannt. Besonders hervorzuheben sind die Passionsspiele Dammbach, die Burgfestspiele in Klingenberg (Clingenburg), die Michaelismesse in Miltenberg und der Kulturherbst des Landkreises Miltenberg. Viele weitere regelmäßige Konzerte, Kulturangebote und Feste bilden den Rahmen für das reichhaltige kulturelle Angebot der Region.
Durch die Erarbeitung der Konzepte zu den **Bildungsregionen** Miltenberg und Aschaffenburg und die anschließende Einrichtung zweier Fachstellen konnte die Vernetzung deutlich verbessert werden. Ziel der Bildungsregionen ist es, passgenaue Bildungsangebote zu schaffen, Bildungs- und Teilhabechancen zu erhöhen und lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Im Bereich der schulischen Bildung ist die Zahl derer, die ihre Schullaufbahn ohne Hauptschulabschluss beendet haben, im Vergleich zum Schuljahr 2013/2014 von 3,3 % leicht angestiegen auf 4,2% im Schuljahr 2020/2021. Ein deutlicher Trend geht hin zu einem mittleren Schulabschluss (2013/14: 45,7%; 2020/21: 49,3%). Die allgemeine Hochschulreife ist ebenfalls für viele Abgänger eine interessante Perspektive. Studienmöglichkeiten bestehen an der Technischen Hochschule Aschaffenburg bzw. in den Zweigniederlassungen der TH Aschaffenburg, in Obernburg (ZeWiS) und Miltenberg und an den umliegenden Universitäten Würzburg, Frankfurt und Heidelberg.
Außerschulische Bildungsangebote werden z.B. durch die Volkshochschulen Miltenberg (Amorbach, Bürgstadt, Stadt-/Dorfprozelten, Großheubach) und die VHS Erlenbach, die VHS Rothenbuch und die die VHS Weibersbrunn angeboten. Seit 2020 gibt es im Bereich der LAG Main4Eck außerdem die Bildungsplattform fabuly, die alle außerschulischen Bildungsangebote im Bereich MINT (Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik) darstellt und auflistet, mobilen Fachleuten eine Plattform für deren Angebote zur Verfügung stellt und eine historische Zeitreise ermöglicht und somit die Themen (Siedlungs-)Geschichte und Kultur erlebbar macht.

LANDNUTZUNG, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ, BIODIVERSITÄT

Die **Siedlungsfläche** (+196 ha; +3,56%) ist während der vergangenen Förderperiode seit 2014 nur marginal gewachsen. Die **Verkehrsflächen** haben sogar leicht abgenommen (-37 ha; -1,07%). Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche (11,61%) liegt damit geringfügig unter dem bayernweiten Durchschnitt von 12,1%.
Besonders hervorzuheben ist die **Zunahme an Flächen für Freizeitanlagen** um 43% (+12 ha), **Gartenland** um 13% (+6 ha), **Gehölzflächen** um 10% (+90 ha) und Flächen für **Handel** und **Dienstleistungen** um 8% (+23 ha). Außerdem sind **Heideflächen** seit 2014 komplett aus dem Landschaftsbild der LAG Main4Eck **verschwunden**, **Halden** um 95 %, **Sumpfflächen** um 88% zurückgegangen. Erwähnenswert ist auch der Rückgang der **Grünflächen in Siedlungsgebieten** von ca. 5% seit 2014. Diesem Trend sollte in Zukunft entgegengewirkt werden. Knapp 85% der Flächen im LAG-Gebiet werden **forst- oder landwirtschaftlich** genutzt. Steht sonst häufig die Landwirtschaft im Vordergrund, so ist es hier die Forstwirtschaft, von der wesentliche, wirtschaftliche Impulse ausgehen. Die Eigentumsverhältnisse im Forst sind vergleichbar mit denen im Freistaat, wobei der Anteil von Kommunalwald höher ist. Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Gebietskulisse bewirtschaften neben Dauergrünland vor allem Ackerland und Sonderkulturen (z.B. Obstplantagen). In den vergangenen Jahren zeichnete sich ein Trend weg von kleinen Betriebsgrößen hin zu größeren Einheiten ab, wobei dieser im Vergleich mit anderen Regionen nicht so stark ausgeprägt ist. Der **Anteil kleiner Betriebe mit Flächen bis 20 ha** beträgt noch immer 56%, was für eine klein strukturierte Landwirtschaft ohne die Skaleneffekte von Großbetrieben spricht. Rund 10% der landwirtschaftlichen Flächen werden durch **ökologischen Landbau** bewirtschaftet.
Der „**Rote Wein vom roten Stein**" ist ein tragendes Element in der Gebietskulisse der LAG Main4Eck. Der bayerische Untermain gehört zum westlichsten Teil des fränkischen Weinanbaugebiets und kann in zwei Großlagen und mehrere großlagenfreie Weinorte eingeteilt werden. Vom Weinbau gehen dazu noch wichtige touristische Impulse aus.
Insgesamt gibt es elf **Naturschutzgebiete** allein im Landkreis Miltenberg. Diese umfassen eine Fläche von ca. 600 Hektar. Das größte Naturschutzgebiet ist der ehemalige Standortübungsplatz Aschaffenburg und Altenbachgrund mit einer Fläche von über 290 Hektar. Zusätzlich gibt es 18 **Geotope**. Die **Landschaftspflege** wird als Vertragsnaturschutz über den Landschaftspflegeverband organisiert, bei dem alle Kommunen Mitglieder sind. Diese charakteristischen Naturräume stellen wichtige Lebensräume für seltene Arten in Flora und Fauna dar. Diese gilt es zu erhalten und durch geeignete Sensibilisierungs- und Pflegemaßnahmen langfristig und nachhaltig zu schützen. Auch hier leisten die umweltpädagogischen Angebote im Landkreis Miltenberg einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region bei.

KLIMASCHUTZ, MOBILITÄT, ENERGIEEINSPARUNG UND -EFFIZIENZ, ERNEUERBARE ENERGIEN

Energie in den unterschiedlichsten Formen spielt in der Projektregion eine **wichtige Rolle**. Nicht nur bei der Erzeugung regenerativer Energie aus Sonnenlicht und Wasserkraft, sondern ganz konkret auch bei der Nutzung der Biomassenressourcen und des Waldes. In der

Projektregion gibt es in jeder Kommune **Photovoltaikanlagen**. Die größten Anlagen stehen in Amorbach mit 387 kWp und einer Netzeinspeisung 2020 von 561.956 kWh und Heimbuchenthal mit 168 kWp und einer Netzeinspeisung 2020 von 199.191 kWh. Neben der Photovoltaik gibt es **Biogasanlagen**, was vor allem vor dem Hintergrund der eher klein strukturierten Landwirtschaft bemerkenswert ist. Im Bereich des privaten Wohnungsbaus gibt es einige Anlagen **oberflächennaher Geothermie**, die ebenfalls den Klimaschutz begünstigen und eine emissionsarme Energiequelle darstellen. Auch **Wärmenetze**, die die Abwärme der ansässigen Industriebetriebe nutzen, haben seit einigen Jahren an Bedeutung im LAG-Gebiet zugenommen. Am Main und den Zuflüssen hat die Nutzung der **Wasserkraft** eine lange Tradition. Dies spiegelt sich auch in der neuzeitlichen Nutzung zur Elektrizitätserzeugung wieder. **Windkraftanlagen** finden sich an 14 Standorten, die sich auf die Kommunen Heppdiel, Windischbuchen, Guggenberg und Neunkirchen verteilen. Insgesamt beträgt der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch 37,7% für den Landkreis Miltenberg. Damit liegt er weit unter dem unterfränkischen Durchschnitt von 49,7% und dem bayerischen Durchschnitt von 53,5% (Energie-Atlas Bayern, Stand: 2020). Noch in diesem Jahr soll für die Planungsregion 1 Bayerischer Untermain die Neukonzeption des **Klimaschutzkonzeptes** beginnen. Das veraltete Konzept von 2011 liefert keine Grundlage mehr für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Klimaschutzpolitik. Als ambitioniertes Ziel hat sich die Region die **Klimaneutralität bis 2035** gesteckt.
Mit rund 35 **Ladesäulen** im Landkreis Miltenberg und den fünf Aschaffenburger Kommunen gibt es eine Grundversorgung für die Nutzung von Elektroautos. Privatpersonen sind allerdings auf Ladestationen auf privatem Grund angewiesen. Zusätzlich zu den Ladestationen für PKW gibt es ein großes Netz an Ladepunkten für **E-Bikes**, das durch die Kommunalen Allianzen SpessartKraft und Südspessart aufgebaut wurde. Durch die Erweiterung im Spessart und Odenwald konnte somit eine einheitliche Ladeinfrastruktur geschaffen werden, die einen ressourcenschonenden Radtourismus ermöglicht. Im Frühjahr 2022 wurde das **Regionale Mobilitäts- und Siedlungsgutachten (REMOSI)** des Regionalen Planungsverbandes vorgestellt. Darin werden die klimafreundliche Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung bis 2035 dargestellt. Auch das **Radverkehrskonzept** und die für die Umsetzung geschaffene Fachstelle wurden in der letzten Förderperiode umgesetzt. Nun erfolgt eine sukzessive Abarbeitung der Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog, die u. A. den Neubau von Radwegen beinhalten. Um das Potenzial des **Schienengüterverkehrs** in der Region zu ermitteln wurde 2022 mit der Erarbeitung eines Konzeptes unter Berücksichtigung der Kosten und des zu erwartenden Nutzens. Auch hier wird es einen Maßnahmenkatalog geben, der dann im Anschluss umgesetzt werden soll.

WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Die Wirtschaft in der Region gründet sich auf einen breiten **Branchenmix**. Aus der Statistik der IHK für das LAG-Gebiet kann abgeleitet werden, dass vor allem Handel, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie das produzierende und verarbeitende Gewerbe wesentliche Pfeiler der Wirtschaft sind.
Bei den **Ausbildungsberufen** dominieren im technischen Bereich die Metalltechnikberufe gefolgt von Ausbildungen im Bereich Elektrotechnik, Bau, Steine und Erden. In den

kaufmännischen Ausbildungsberufen sind es solche in der Industrie, im Handel, im Banken- und Versicherungswesen.
Die **Arbeitslosenquote** im Projektgebiet liegt bei 2,7% (Stand: Mai 2022) und damit leicht unter dem bayerischen Durchschnitt von 2,9% (Stand: Mai 2022) und deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 4,9% (Stand: Mai 2022).
Der **Kaufkraftindex** entwickelt sich stetig in eine positive Richtung. In absoluten Zahlen ausgedrückt betrug die Kaufkraft je Einwohner im Jahr 2021 damit 24.708,00 Euro und lag etwas unterhalb des deutschen Durchschnitts von 25.331,00 Euro. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 2021 bis 2022 von 4,3%. (Stand: 07.06.2022; Michael Bauer Research GmbH 2022).
In der Region Bayerischer Untermain sind über **100 High-Tech-Unternehmen** durch die IHK identifiziert worden. Ein großer Teil dieser Unternehmen findet sich im LAG-Gebiet. In der Region sind verschiedene **Cluster** bzw. clusterbezogene Initiativen aktiv, die diese innovativen Unternehmen in Netzwerken zusammenfassen. Darüber hinaus sind die Netzwerke auch in übergeordnete bzw. regions- und landkreisübergreifende Strukturen eingebunden.
Durch die räumliche Lage der Gebietskulisse zwischen Odenwald und Spessart ergeben sich sehr gute touristische Rahmenbedingungen. Im Rahmen der landesweiten Tourismusstrukturen mit Bayern Tourismus Marketing und dem Tourismusverband Franken ist der Tourismusverband Spessart-Mainland e.V. die offizielle anerkannte überregionale touristische Destination, die den gesamten bayerischen und hessischen Spessart und das Mainviereck räumlich abdeckt und damit auch das LAG-Gebiet mit Ausnahme des Odenwalds miteinschließt.
Vor Ort wird die Gebietsregion touristisch begleitet durch die touristischen Arbeitsgemeinschaften „Räuberland", „Churfranken" und „Bayerischer Odenwald". Der „Touristikverband Räuberland e.V." umfasst sechs Gemeinden des Hochspessarts teils im Landkreis Miltenberg, teils im Landkreis Aschaffenburg. Daneben zählen zahlreiche gastronomische Betriebe und Einzelhandelsbetriebe zu den Mitgliedern des Verbandes. Dies gilt auch für „Churfranken e.V.", in dem insgesamt 25 Kommunen v.a. entlang des Mains zusammengeschlossen sind. Die Odenwaldgemeinden haben sich der touristischen Arbeitsgemeinschaft „Bayerischer Odenwald" mit Sitz in Amorbach angeschlossen.
Auch die Angebote des Naturpark Spessart und des Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald dienen der Aufwertung des Naherholungsmöglichkeit für Bürger und Gäste.

5.2 SWOT-ANALYSE

Neben der in der Analyse der Ausgangslage gesammelten Daten war es vor allem der Input durch die Bürgerwerkstatt und die Bürgerbeteiligung (z.B. Strategieteam und Fachgespräche), welche in wesentlichen Teilen zur Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse mit Verwundbarkeitseinschätzung und Resilienzansätzen beigetragen hat. Zentrale Aussagen konnten zu allen LES-relevanten Bereichen getroffen werden und wurden in dieser Form auch durch die Bevölkerung in den einzelnen Beteiligungsformaten bestätigt. Im Folgenden sind die zentralen Ergebnisse der SWOT-Analyse sowie der abgeleitete Handlungsbedarf unter Beachtung der Resilienzkriterien und der Verwundbarkeitseinschätzung zusammengefasst.

ZENTRALE ERGEBNISSE BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG, WOHNORTNAHE VERSORGUNG, GESELLSCHAFT UND LEBENSQUALITÄT

Stärken	**Schwächen**
○ viele Angebote (Freizeit, Beratung) für ältere Menschen im LK ○ viele Institutionen kümmern sich (ältere Menschen) ○ Seniorennetzwerktreffen ○ relativ viele Einrichtungen in der offenen Jugendarbeit in der Maintalschiene ○ Gut ausgebautes Angebot im Bereich der kommunalen Ferienspiele ○ jede Kommune hat eine*n Jugendbeauftragte*n ○ viele Direktvermarktungsangebote ○ Vergleichsweise viele Metzgereien, die selbst schlachten ○ Regionaler Einkaufsführer ○ Familienstützpunkte ○ Netzwerk Inklusion ○ Bürgerschaftliches Engagement stark ausgeprägt ○ Ehrenamtskarte ○ in vielen Orten medizinische Versorgung noch sichergestellt ○ Dorferneuerung und Städtebauförderung in vielen Kommunen aktiv genutzt ○ Leerstandsmanagement in den ILE-Zusammenschlüssen ○ teilweise kommunales Förderprogramm für Wohnungsbau	○ Empfehlungen des SPGK werden nicht einheitlich umgesetzt ○ Einrichtungen der offenen Jugendarbeit noch ausbaufähig ○ Aufgaben der Jugendbeauftragten oft nicht eindeutig geklärt ○ Zusammenarbeit zwischen Jugendbeauftragen und Jugendverbänden ausbaufähig ○ Multiplikator*innen in der Jugendarbeit häufig älter und deshalb nicht nah genug an den Bedürfnissen der Jugendlichen dran ○ Beteiligung von Jugendlichen aus problematischen Verhältnissen fehlt häufig ○ Sinkende Zahl an Kindern und Jugendlichen in den Verbänden ○ Erwachsenen-Argumente verhindern häufig Entfaltung/ Selbstverwirklichung von Jugendlichen bzw. verhindern deren Projekte ○ Gleichstellung und Akzeptanz aller Geschlechter und Lebensgemeinschaften fehlt häufig ○ Kaum Online-Angebote der Direktvermarkter (z.T. aber nicht mit allen Produkten möglich) ○ viele Angebote nicht im Einkaufsführer aufgelistet ○ einige Kommunen ohne Grundversorgung mit Lebensmitteln ○ Vereine und Verbände verlieren durch fehlende Neumitglieder langfristig Mitglieder ○ Nachfolgesituation bei Ärztinnen und Ärzten teilweise sehr angespannt
Chancen	**Risiken**
○ Ausweitung des Angebots (z.B. barrierefreie Wohnungen im bekannten Umfeld) durch Investoren ○ Jugendliche mehr beteiligen an politischen Prozessen ○ Jugendbeteiligungsprojekte, wie "Projekt Zukunft" weiter ausbauen ○ Freizeitangebote für Jung und Alt ausbauen ○ Partizipation von Kindern und Jugendlichen grundlegend bei kommunalen Projekten verankern ○ Gesellschaft für das Thema Geschlechter-Gleichstellung und unterschiedliche Lebensgemeinschaften sensibilisieren	○ fehlende Umsetzung der vorliegenden Konzepte ○ Wegfall der Nahversorgung und ärztl. Versorgung ○ Planungen gehen an den Bedürfnissen der einzelnen Altersgruppen wegen fehlender Einbindung vorbei ○ demographischer Wandel ○ Wenig Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Geschlechter-Gleichstellung und unterschiedliche Lebensgemeinschaften ○ zu wenig Personal für Online-Vermarktung der örtlichen Angebote

○ digitale Plattform für Direktvermarktung anbieten ○ weitere Dorf-/Hofläden fördern ○ Öffentlichkeitsarbeit der Direktvermarkter verbessern und ausbauen ○ Zusammenarbeit der Direktvermarkter mit Einzelhandel ausbauen bzw. intensivieren ○ Stärkung des ehrenamtlichen Engagements durch zukunftsorientierte Beteiligungsmöglichkeiten ○ mehr Anerkennung als Anreiz zur Beteiligung ○ Schaffung einer zentralen Stelle bei Fragen zur Vereinsverwaltung ○ Braindrain Richtung Großstädte ○ Zusammenlegung von Vereinen Vernetzung von Schulen und Vereinen Sanierung alter Bausubstanz erleichtern alternative Nutzung von Leerständen ○ Aufbau von kommunalen Kompetenzzentren Aufenthaltsqualität in Ortszentren erhöhen Möglichkeiten für Familien offensiv bewerben Glasfaserausbau für digitale Transformation ○ alternative Wohn- und Arbeitsformen schaffen =>Innovationen fördern ○ Barrierefreiheit (Stadtbodenkonzept)	○ Vereinssterben aufgrund des demographischen Wandels bzw. anderer Lebensläufe ○ Hohe rechtliche Anforderungen an die Vereine und deren Vorstandschaft ○ Arztstellen werden nicht nachbesetzt und die Kommune verliert damit den Sitz ○ fehlende Akzeptanz gesellschaftlicher Minderheiten ○ verbindliches Ganztagesangebot der Schulen ab 2026 gefährdet Einrichtungen der Jugendarbeit und Vereine ○ weiterer Anstieg der Bauland-, Baumaterial- und Immobilienpreise
Resilienzansätze	**Gefährdungen**
○ Seniorenpolitisches Gesamtkonzept ○ Seniorenbeauftrage in den Kommunen ○ Familienstützpunkte ○ Netzwerk Inklusion ○ regionaler Einkaufsführer ○ Inklusion rückt stärker in den Vordergrund ○ Medizinische Versorgungszentren ○ Innenentwicklung vor Außenentwicklung ○ alternative Nutzung von Leerständen	○ Nachfolgesituationen nicht gesichert: Vereine, medizinische Einrichtungen, Metzgereien, Bäckereien ○ fehlende Anpassung der Infrastruktur an den demographischen Wandel ○ zunehmende gesellschaftliche Spannungen durch Vorurteile gegenüber anderen ○ Wirtschaftliche Effekte werden höher gewichtet als Flächenauswirkungen ○ Hohe Nachfrage nach Flächen im LAG-Gebiet
Handlungsansätze	
○ Daseinsvorsorge nachhaltig sichern ○ Steigerung der Attraktivität der Kommunen durch Verringerung des Leerstands und dem Ausbau an Freizeitaktivitäten für alle ○ Ortszentren stärken durch Erhalt und/oder Ausbau der Nahversorgung und Steigerung der Aufenthaltsqualität ○ Die Integration und Inklusion in allen Bereichen "mitdenken" und fest in politische Entscheidungen integrieren ○ Bürgerschaftliches Engagement unterstützen und Beratungsstrukturen aufbauen ○ Die Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen stärken und weiter ausbauen ○ Regionalen und Nachhaltigen Konsum stärken ○ Digitale Angebote in allen Lebensbereichen ausbauen und Vorbehalte durch Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen abbauen	
Verwundbarkeitseinschätzung	
hohe Verwundbarkeit	

ZENTRALE ERGEBNISSE REGIONALITÄT, KULTUR UND BILDUNG

Stärken	**Schwächen**
○ gutes, qualitativ hochwertiges und vielfältiges Kulturangebot ○ Burglandschaft ○ attraktives Museumsangebot ○ große kulturelle Vielfalt durch Vereine getragen ○ Festivals ○ Koordinierungsstelle für Kultur im LRA ○ gute überregionale Vernetzung im Kulturbereich ○ Bildungsangebote im Bereich Extremismus ○ viel Vernetzung im Bereich Übergang Schule-Beruf ○ Steuerungsgruppe Bildungsregionen ○ viele außerschulische Bildungsangebote (VHS, Lehrpfade, Haus der kl. Forscher, fabuly etc.)	○ Kulturangebote hauptsächlich für ältere Erwachsene ○ keine einheitliche Identifikation der Bevölkerung mit der Region ○ Zuständigkeit für kulturelles Angebot liegt bei Gemeinden, dadurch Unterschiede bei Qualität und Quantität ○ Terminüberschneidungen ○ Kommunale Kulturarbeit ist freiwillige Leistung, deshalb vorrangig andere Themenbereiche ○ finanziell geringe Ausstattung für Kultur ○ fehlende Vernetzung der vielen Bildungsangebote ○ außerschulische inklusive Angebote fehlen ○ barrierefreie Bildungsangebote fehlen
Chancen	**Risiken**
○ Veranstaltungsformate im kulturellen Bereich an junge Generationen anpassen ○ Identitätsbildung ○ Verbundenheit mit Heimat und Region über die Vereine ○ Akzeptanz für Jugendliche im öffentlichen Raum erhöhen ○ Begegnungsräume für Jugendliche im öffentlichen Raum schaffen ○ neue Förderprogramme für kulturellen Bereich und Bildung stärker nutzen ○ mit neuen Wegen in der Kulturarbeit neue Kundschaft und Gäste generieren ○ länderübergreifende Zusammenarbeit vereinfachen ○ Hilfestellungen für (Bildungs-)Einrichtungen zu Themen Gleichstellung, Toleranz und Extremismus bieten ○ Angebot der TH Aschaffenburg in Miltenberg ausbauen	○ Wegbrechen kultureller Einrichtungen durch Vereinssterben ○ regionale Identität der einzelnen Kommunen immer weniger existent ○ kultureller Bereich durch Pandemie stark angeschlagen ○ Zuständigkeiten im inklusiven Bildungsbereich nicht ausreichend geklärt ○ sehr abgegrenzte Sicht auf Bildung (schulische Bildung, inklusive Bildung, außerschulische Bildung) ○ Gestaltung der Ganztagesschule ab 2026 nicht geklärt
Resilienzansätze	**Gefährdungen**
○ Steuerungsgruppe Bildungsregion ○ Fach- bzw. Koordinierungsstelle Kultur im LRA ○ Beratungsstelle internationaler Bildungsaustausch ○ fabuly ○ Burglandschaft ○ Standort der TH Aschaffenburg in Miltenberg ○ Arbeitskreis Schule - Wirtschaft	
Handlungsansätze	
○ Kulturhistorisches Erbe weiterhin sicht- und erlebbar machen	

○ Bildungsangebote zukunftsfähig machen durch den Einsatz von digitalen Angeboten, den Ausbau außerschulischer Bildungsangebote und der Vernetzung von Bildungsträgern
Verwundbarkeitseinschätzung
geringe Verwundbarkeit

ZENTRALE ERGEBNISSE LANDNUTZUNG, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ, BIODIVERSITÄT

Stärken	**Schwächen**
○ hoher Anteil interessierter Tierhalter zur Beweidung von Flächen ○ Weinbau als landschaftsprägendes Element im Main- und dessen Seitentälern ○ hoher Streuobstbestand ○ Förster beschäftigen sich mit klimawandeltauglichen Pflanzungen ○ Hohes Maß an Info-Möglichkeiten für Waldbesitzer oder allgemein Interessierte ○ Anbauvielfalt in der Region (von Apfel bis Zucchini) ○ viele aktive Bürger*innen in der Region zu Themen Natur- und Landschaftsschutz ○ viele Angebote im Umweltbildungsbereich ○ sparsame Ortsbeleuchtung wird ausgebaut ○ Vielzahl an Artenschutzmaßnahmen und Aktionen (Bieber, Fledermäuse, Orchideen, Amphibien etc.) ○ Viele Maßnahmen im Vertragsnaturschutz ○ Naturparkmaßnahmen mit hoher Wirksamkeit ○ Biotopkartierungen ○ viele Fördermöglichkeiten werden bereits angezapft ○ gute Vernetzung der Akteure im Naturschutz ○ viele Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Biologische Vielfalt ○ Greifvogelauffangstation Klingenberg ○ NaturTalente gesucht ○ sehr hohe Nachfrage nach Samenerntegerät eBeetle ○ viele finanziellen Mittel in der Landschaftspflege verfügbar	○ Nachfolge der landwirtschaftlichen Betriebe sehr schwierig ○ geringer Anteil an Landwirten im Haupterwerb ○ Einschränkung bei der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe ○ Konkurrenz zwischen den Tierhaltern auf den beweideten Flächen ○ Bewirtschaftung und Instandhaltung der Steillagen sehr aufwändig ○ Viele Streuobstflächen zu lange ohne Bewirtschaftung ○ zu wenige Kapazitäten beim Samenerntegerät eBeetle ○ Akteure und "Umsetzer" im Bereich Landschaftspflegemaßnahmen fehlen ○ Ausgleichsmaßnahmen oft an den falschen Orten =>Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen in Streuobstflächen ○ Thematik "Wolf" belastet Weidetierhaltung ○ Pflanzung von Streuobst wird gefördert, Ernte und Pflege nicht
Chancen	**Risiken**
○ Zusammenschluss kleinerer Initiativen im Bereich Streuobst ○ Ausweitung der Beweidung zur Landschaftspflege ○ Bewusstsein schaffen für die Eingriffe des Menschen in das Ökosystem und dessen Folgen ○ Übergang von passiver Bildung zur "aktiven Tat" fördern	○ Fachkräftemangel im landwirtschaftlichen Bereich ○ Arbeitswirtschaftliche Überlastung durch Ausbau der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe ○ schwindende Fläche qualitativ hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen

○ Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich "Qualitäten von Böden" ○ Erhalt der Sortenvielfalt insbesondere auch alter Sorten beim Streuobst ○ Erleichterung der Pflege von Streuobstflächen von Privatleuten (z.B. Anmietung von Geräten) ○ Invasive Arten (Neophyten und Neozoen) breiten sich aus	○ Verlust an Ökosystemleistungen durch Intensivierung von Flächen ○ Verbuschung durch Aufgabe von extensiven, ökologisch wertvollen Flächen ○ Spagat zwischen alter Streuobstbestände und Pflanzung neuer Bäume ○ Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln haben negativen Einfluss auf die Bodenqualität und das Grundwasser ○ Biodiversität durch Klimawandel gefährdet => Artensterben ○ Invasive Arten (Neophyten und Neozoen) breiten sich aus
Resilienzansätze	**Gefährdungen**
○ Streuobstberater*in für den Landkreis Miltenberg ○ sparsame Ortsbeleuchtung wird ausgebaut ○ Umweltbildung rückt immer weiter in den Fokus der Bevölkerung ○ Wald weiter zukunftsfähig umbauen ○ Flächensparoffensive intensivieren ○ Naturpark-Ranger zur Sensibilisierung im Bereich Umwelt-/Klimabildung und Moderation ○ viele Aktive im Bereich Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz	○ Klimawandel ○ Intensivierung und Nutzungsaufgabe von Flächen ○ Waldschäden durch Extremwetterereignisse und/oder Schädlingsbefall ○ Gefährdung des Potenzials als großes zusammenhängendes Waldgebiet ○ Wegfall vieler kleinbäuerlicher Betriebe durch Unwirtschaftlichkeit
Handlungsansätze	
○ Den Umweltschutz in der Region weiter ausbauen und mit Sensibilisierungsmaßnahmen unterstützen ○ Im Bereich "Streuobst" Netzwerke gründen und den Austausch fördern ○ Durch geeignete Maßnahmen die Natur- und Kulturlandschaft erhalten und an den Klimawandel anpassen ○ Sensibilisierungsmaßnahmen für die Folgen des Klimawandels und den Ressourcenschutz durchführen ○ Die Biodiversität erhalten durch den Erhalt und den Schutz der Landschaft	
Verwundbarkeitseinschätzung	
mittlere Verwundbarkeit	

ZENTRALE ERGEBNISSE KLIMASCHUTZ, MOBILITÄT, ENERGIEEINSPARUNG UND -EFFIZIENZ, ERNEUERBARE ENERGIEN

Stärken	**Schwächen**
○ Landkreis strebt Klimaneutralität bis 2035 an ○ Vorreiterfunktion des Landkreises bei Energieeinsparung und -effizienzsteigerung ○ regionale Rahmenplanung für Energie und Klimaschutz ○ Energieberatungsaktivitäten werden ausgebaut ○ sparsame Ortsbeleuchtung wird ausgebaut	○ Energie- und Klimabildung eher weniger bespielt ○ Energiewende und Klimaschutz in vielen Kommunen noch nicht "angekommen" ○ fehlende Information der Bevölkerung zu den Themen Energiewende und Kilmaschutz und vor allem auch dessen Folgen und mögliche Anpassungsstrategien

○ Anteil der E-Mobilität nimmt stetig zu ○ Ladeinfrastruktur wird ausgeweitet ○ Elektrifizierung der Maintalbahn ○ Nähe zur A3 ○ Güterverkehrskonzept in Erstellung ○ Radverkehrskonzept wird gerade umgesetzt ○ Mobilitätsbeauftragter im Landkreis Miltenberg ○ gute Qualität der Landkreisstraßen ○ AMINA (Verbund der Aufgabenträger zur zentralen Steuerung des ÖPNV ○ ca. 900 Ladesäulen im privaten Bereich ○ Solarpotenzialkataster ○ ÖKOPROFIT seit 20 Jahren ○ Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk "KEEN E6" ○ REMOSI-Konzept ○ Energieagentur Bayerischer Untermain	○ Wasserstoff als Zukunftstechnologie nur rudimentär in der Region vorhanden ○ Main als zerschneidendes Element beim Verkehr ○ ÖPNV Angebot ○ hohe Anfahrtskosten für Taxifahrten in peripheren Regionen ○ sehr hoher Energieverbrauch durch hohen Anteil energieintensiver Industrie ○ Klimaanpassung findet bislang bei Planungen keinerlei Beachtung
Chancen	**Risiken**
○ Umsetzung des neuen Klimaschutzkonzeptes ab 2023 ○ Planungshilfe Freiflächenphotovoltaik ○ Potenzial an erneuerbaren Energien im LAG-Gebiet noch nicht ausgeschöpft ○ Thema Windkraft wieder im Gespräch ○ Nutzung der Freiflächen unter Freiflächenphotovoltaik-Anlagen ○ BNE in der Region umsetzen ○ Umsetzung der globalen Agenda 2030 ○ Kommunales Pilotprojekt zur Zukunftstechnologie "Wasserstoff" ○ Ladeinfrastruktur (v. A. Hochspannungsbereich) aus- und aufbauen ○ Mobilitätsknotenpunkte aus- und ausbauen ○ neue Brücken über den Main ○ Evaluierung bedarfsgerechter Mobilität ○ Energieverbrauch so weit wie möglich senken ○ Sensibilisierungsmaßnahmen für Bevölkerung, Industrie und Handwerk zum Thema Energieeinsparung ○ On-Demand-Verkehr ○ Baurechtliche Vorgaben zu klimaschonenden Baumaßnahmen	○ Stagnation im Prozess der Energiewende ○ Fehlender Ausbau von Erneuerbaren Energien ○ Energiebedarf der Region lässt sich nicht komplett durch erneuerbare Energien decken ○ unterschiedliche Ladesystem für Räder, PKW und sonstige elektrobetriebene Fahrzeuge ○ Schienenverkehr ist nahezu ausgelastet ○ Ungleichgewicht zwischen Qualität und Preis ○ Beibehaltung der Abstandregeln für Windkraftanlagen ○ Energiebedarf wird in Zukunft weiter steigen (Digitalisierung, E-Mobilität etc.) ○ zunehmende Trockenheit ○ zunehmende Zahl an Hitzetagen ○ steigende Energiepreise ○ Versorgungssicherheit im Energiesektor nicht garantiert ○ zu hohe Anforderungen von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen an Industrie, Handel und Handwerk
Resilienzansätze	**Gefährdungen**
○ Elektrifizierung der Maintalbahn ○ Ladeinfrastruktur ○ REMOSI-Konzept ○ AMINA	○ Abhängigkeit von Energielieferanten aus Ländern mit politisch instabilen Systemen ○ Abhängigkeit von Gas, Öl und Atomkraft bleibt auf längere Sicht gesehen bestehen

○ Umsetzung des Radverkehrskonzept ○ Anstieg der Nutzung Erneuerbarer Energien ○ Neukonzeption und Anpassung des Klimaschutzkonzeptes für die Region	=> Treibhausgase werden länger ausgestoßen ○ Klimawandel beschleunigt sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ○ Anteil des Individualverkehrs bleibt auf hohem Niveau ○ Zunahme von Extremwetterereignissen
Handlungsansätze	
○ Die Verkehrsinfrastruktur erhalten und zukunftsfähig durch die Anpassung an neue Mobilitätstrends umbauen ○ Beim Ausbau der Mobilitätsangebote rücken zukünftig der Ressourcen- und Umweltschutz stärker in den Fokus ○ Direktvermarktung als Möglichkeit der regionalen Versorgung weiter stärken und ausbauen ○ Radverkehrsinfrastruktur wird weiter ausgebaut ○ Die Energiewende durch Angebote für Privatpersonen, Kommunen, Industrie, Handel und Handwerk unterstützen ○ Bildungsangebote im Bereich Klimaschutz und die Folgen des Klimawandels aufbauen und erweitern	
Verwundbarkeitseinschätzung	
hohe Verwundbarkeit	

ZENTRALE ERGEBNISSE WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Stärken	**Schwächen**
○ gutes Angebot an Ausbildungsbörsen und -messen ○ viele hidden Champions in der Region ○ Attraktiver Wirtschaftsstandort durch positive weiche Standortfaktoren ○ stark mittelständische Ausrichtung ○ gute Verkehrsanbindung ○ niedrige Arbeitslosenquote ○ guter Branchenmix ○ MINT-Standort ○ familienfreundliche Strukturen für Beschäftigte ○ Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ○ viele Beratungsangebote für Unternehmen ○ Fachkräfteallianz ○ ausbildungswillige Unternehmen ○ viele Maßnahmen zur Berufsorientierung ○ Verknüpfung mit und Zugehörigkeit zur Metropolregion Frankfurt Rhein-Main ○ Ausbildungsscouts ○ Azubis in Verwaltungen momentan kein Problem ○ sehr aktive Kammern (IHK und HWK) ○ Nähe zu Wissenschafts- und Hochschulstandorten ○ Vielzahl touristischer Vereine ○ vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft ○ optimale Wanderinfrastruktur	○ kleinen Betrieben fehlen Auszubildende ○ fehlende Sichtbarkeit bzw. Wissen der hidden Champions für Berufsanfänger ○ Digitalisierung ○ Freizeit-Möglichkeiten für junge Menschen eingeschränkt ○ Verkehrssituation Richtung Frankfurt ○ Flächenengpässe für Industrieansiedlungen bzw. -erweiterungen, großflächigen Handel und Gewerbeflächen ○ IT-Fachkräfte und Pflegefachkräfte sind Mangelware ○ sehr angespannter Arbeitsmarkt ○ Mangel an Hilfsarbeitern ○ wenig hochwertige touristische Angebote in Wintermonaten ○ Schließung von inhabergeführten Einzelhandelsunternehmen durch fehlende Nachfolge ○ Vielzahl touristischer Vereine ○ teils veraltete Beherbergungsbetriebe ○ Servicebewusstsein teils ausbaufähig ○ ÖPNV und "Touristenbusse" ausbaufähig ○ Radinfrastruktur für Familien und Alltagsradler im Odenwald ausbaufähig ○ Öffnungszeiten der touristischen Einrichtungen, Beherbergungsbetrieben und Gaststätten

○ Mountainbike-Region ○ gute Radinfrastruktur ○ viele kulturhistorische Highlights (Burgen, Schlösser, Römer etc.) ○ herausragende Infrastruktur für Naturtourismus ○ professionelle und destinationsbezogene Vermarktung durch Spessart-Mainland ○ leistungsfähiges Gastgewerbe ○ Gastronomie in unterschiedlichen Preissegmenten ○ Nähe zu Rhein-Main und Stuttgart ○ gute touristische Vernetzung ○ touristisch nicht überlaufen => Geheimtipp	○ wenig Digitalisierung bei Leistungsträgern im touristischen Bereich ○ kein herausragendes Freizeitangebot (Baumwipfelpfad, Rodelbahn etc.) ○ finanziell eher schwache Unterstützung der Tourismusverbände ○ Familien- und Kinderangebot nur rudimentär vorhanden ○ Wellnessangebot deutlich ausbaufähig ○ Kulturtourismus spielt untergeordnete Rolle ○ länderübergreifende Themen werden nicht gut bespielt (z.B. Limes) ○ zu viele Tourismusinstitutionen ○ keine einheitliche Sichtbarkeit in der Region ○ Reduzierung der Waldflächen als Erholungsgebiet ○ häufig gleiche Ruhetage wie Nachbarbetriebe
Chancen	**Risiken**
○ Austausch zwischen den Unternehmen und Kommunen stärken ○ verstärkte Vermarktung der Region als Karriereregion ○ Schüler*innen, Auszubildende und Hochschulabsolventinnen und Absolventen in der Region halten bzw. zurückholen ○ Erhalt der vielfältigen und breit aufgestellten Branchenlandschaft ○ Stärkung der mittelständischen Unternehmen ○ Synergieeffekte unterschiedlicher aktiver Bürger*innen nutzen (Naturparke, Destinationen etc.) ○ Ausweitung des nachhaltigen Tourismus ○ Regionalität und Regionale Produkte in den Vordergrund stellen ○ neue Formen der Gastronomie etablieren ○ Schulungen für Beherbergungsbetriebe und Gästeführer intensivieren ○ "Entschleunigung" als Angebot nutzen ○ Brücke zwischen Kultur- und Naturtourismus schlagen ○ Umdenken in Gastronomie => vom Schnitzel zu moderner Küche (z.B. vegan etc.) ○ Stärkung der Netzwerke ○ barrierefreie und -arme Angebote verstärkt ausbauen ○ Urlaub im eigenen Land wird wieder attraktiver	○ Abnahme der KMU durch fehlende Nachfolge ○ Fachkräfte wandern nach FRM ab ○ Region "verkommt" zur Schlafstätte ○ Engpass von Fachkräften in einigen Branchen deutlich spürbar ○ viele unbesetzte Azubi-Stellen ○ zu hohe Anforderungen von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen an Industrie, Handel und Handwerk ○ Online-Handel nimmt weiterhin zu ○ Ausbluten der Innenstädte ○ Attraktivität der Innenstädte als Einkaufsstandort nimmt weiter ab ○ Aufbau von Parallelstrukturen im Tourismus ○ Gasthaussterben durch Fachkräftemangel und fehlender Nachfolge ○ sinkende Besucher- und Übernachtungszahlen durch Negativerlebnisse (geschlossene Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe)
Resilienzansätze	**Gefährdungen**
○ Home-Office-Angebote steigen weiter an und verstetigen sich	○ hohes Substituierbarkeitspotenzial ○ Fachkräftemangel nimmt weiter zu ○ demographischer Wandel

○ Datenbank Nachfolgewunsch bzw. Nachfolgegesuch bei IHK und HWK ○ guter Branchenmix ○ Breitbandausbau schreitet weiter voran ○ Themenbereich "Familie" wird touristisch zukunftsfähig ausgebaut und neu aufgestellt ○ Digitalisierung im kulturhistorischen Bereich	○ geopolitische Unsicherheiten (Lieferengpässe, globale Abhängigkeiten bei Rohstoffbeschaffung etc.)
Handlungsansätze	
○ Maßnahmen zur Weiterbildung zur Verringerung der Folgen durch Substituierbarkeit ○ Abhängigkeiten globaler Märkte durch Regionalisierung verringern ○ Ausbau an Home-Office-Angeboten ○ Naturtouristische Angebote weiter ausbauen und mit Kulturtourismus verknüpfen ○ Rad- und Wanderwegeinfrastruktur erhalten und ggf. ausbauen ○ Digitalisierung im touristischen Bereich weiter voranbringen	
Verwundbarkeitseinschätzung	
mittlere Verwundbarkeit	

6 THEMEN UND ZIELE DER LES - ZIELEBENEN UND INDIKATOREN

Durch die Bürgerbeteiligung und die SWOT-Analyse haben sich zentrale Entwicklungsbedarfe ergeben, die in der entwickelten Gesamtstrategie

„Vielfalt zusammen leben"

zusammengefasst sind. Die Entwicklungsbedarfe sind durch fünf Entwicklungsziele in ein operationelles Zielsystem überführt worden.

6.1 INNOVATIVER CHARAKTER FÜR DIE REGION

Der Entwicklungsprozess der und die LES selbst sind von besonderer Innovation für die gesamte Region. Wir haben neue Themen, insbesondere den Themenkomplex „Beteiligung, Integration, Barrierefreiheit" identifiziert, analysiert und daraus neue Handlungsbedarfe definiert. Zusammen mit den neuen Themen sind auch eine Vielzahl neuer und aktiven Personen in den Prozess und teilweise auch schon in die Strukturen integriert worden, mit denen wir neue Wege diskutiert und bereits bestehende Resilienz- und Lösungsansätze für die anstehenden Aufgabenstellungen entwickelt haben. Zu diesen neuen Wegen gehören ebenso die Betrachtung der regionalen Entwicklung unter dem Gesichtspunkt der Resilienz wie auch die überregionalen Bezüge durch bestehende und neue bzw. potenzielle Netzwerke wie z.B. „Burglandschaft", „WSK Streuobst" oder „Steillagen-Connection".
Aus dem **Beteiligungsprozess** heraus hat sich bereits ein intensiver Informationsaustausch der Beteiligten untereinander ergeben. Dadurch haben sich bereits erste neue Netzwerke, Kooperationen, Partnerschaften und Wertschöpfungskettenansätze interkommunal, zwischen Privatpersonen, zwischen Gebietskörperschaften und Privatpersonen sowohl in der Region als auch überregional (z.B. Steillagen-Weinbau) ergeben.
Die SWOT-Analyse zeigt deutlich einen **verstärkten Handlungsbedarf** bei der Qualitätsentwicklung in der Region auf: Wir werden unsere endogenen Potenziale durch weitere detaillierte Analysen der Bedarfe und darauf angepasste Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen (z.B. Jugend, Senioren, Frauen), für Aktive in Netzwerken und Wertschöpfungsketten (Fachwissen, Management, Organisation, Vermarktung) und für touristische Produkte und Dienstleistungen (Marktanforderungen, Verbraucherverhalten, Kooperationen, Vermarktung etc.) umsetzen. Außerdem wurde ein großer Handlungsbedarf im Bereich Integration, Inklusion, Teilhabe und politische Bildung gesehen.
Schwerpunktgruppen, für die sich **besonders große Herausforderungen** beim Leben im ländlichen Raum einstellen werden, sind Kinder/Jugendliche, ältere Menschen und Menschen gesellschaftlicher Minderheiten. Durch die spezielle Berücksichtigung der Belange dieser Gruppen bei der Regional- und Kommunalentwicklung, durch die Schaffung von Treffpunkten der Generationen und Kulturen und durch bedarfsgerechte Versorgungsinfrastrukturen in den Städten und Gemeinden wird zum einen die Bewältigung der Auswirkungen des demographischen Wandels erleichtert, sowie die Inklusion und Integration gefördert. Andererseits wird durch die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements eine neue Beteiligungskultur etabliert, die im Rahmen des LES-Prozesses bereits angestoßen wurde.

Die beteiligten Personen und Gebietskörperschaften haben während des Entwicklungsprozesses der LES eine **gemeinsame Vision für ihre Heimat** entwickelt, bei der sowohl administrative, naturräumliche als auch raumplanerische Grenzen überwunden wurden. Zur erfolgreichen Fortführung dieses integrativen Ansatzes haben und werden wir im Sinne eines erfolgreichen **Innenmarketings** weiter über bestehende und geplante Projekte, Einrichtungen und Erfolgsbeispiele breit informieren, das „voneinander Lernen" fördern und ein Netz von „aufeinander abgestimmten" Projekten und Maßnahmen aufbauen. Durch diese Innenmarketingstrategie können wir dann die „Produkte" unserer Arbeit in der Region und außerhalb erfolgreich gemeinsam vermarkten.
Bei der Umsetzung unserer Ziele haben innovative, zur Resilienz der Region beitragende und insbesondere integrative Ansätze Vorrang vor „Klassikern". Die Leitidee „Vielfalt zusammen leben" ist integraler Bestandteil der Entwicklungsziele und wird konsequent bei allen Maßnahmen und Projekten „mitgedacht" und berücksichtigt. Dies spiegelt sich auch in den Projektauswahlkriterien wider. Projekte müssen sowohl mindestens ein Entwicklungsziel, ein Handlungsziel und zwei von fünf Resilienzkriterien berücksichtigen.
Ein zentrales Ergebnis des Beteiligungsprozesses war, dass als Schwerpunkte der künftigen Arbeit insbesondere solche Handlungsziele identifiziert wurden, die in der vergangenen Förderperiode bereits über Projekte bearbeitet wurden und sich schon Netzwerke oder WSK-Ansätze formiert haben.

6.2 MEHRWERT DURCH KOOPERATION

INTRAREGIONALE KOOPERATION

Wie oben bereits dargestellt, bringen wir das Innen- und Außenmarketing über Kommunikation und Vernetzung bzw. den Aufbau von Netzwerken und Wertschöpfungsketten in Übereinstimmung. Mehrwert entsteht in der Innenwirkung dadurch, dass wir über bestehende und geplante Projekte und Erfolgsbeispiele informieren, das „voneinander Lernen" fördern und durch „aufeinander abgestimmten" Projekte und Maßnahmen.

INTERREGIONALE KOOPERATIONEN

Durch die beschriebene Innenmarketingstrategie können wir die „Produkte" unserer Arbeit in der Region entwickeln sowie kommunizieren und in überregionalen Kooperationen einsetzen. Mit den Naturparken Spessart und Bergstraße-Odenwald haben wir ein sehr großes Potenzial an Knowhow an unserer Seite, das über regelmäßige Treffen mit diesen Partnern insbesondere im Bereich Umwelt/Umweltbildung integriert wird. Darüber hinaus planen wir überregionale Kooperationen mit folgenden Aktionsgruppen bzw. zu den folgenden Themen:

LAGn	Thema
Haßberge, Schweinfurter Land, Bad Kissingen, „Wein, Wald, Wasser", Spessart, Main4Eck Miltenberg, Süd-West-Dreieck	Erhaltung der Zukunftsfähigkeit des fränkischen Weinbaus und Anpassung an die Folgen des Klimawandels

alle unterfränkischen LAGn mit Bezug zum Steillagen-Weinbau; LAGn an der Mosel, in Luxemburg, Italien und Österreich, Süd-West-Dreieck	Erhaltung und zukunftsfähiger Ausbau des Steillagen-Weinbaus – „Steillagen-Connection"
Region Obermain, Bamberg, Flussparadies Franken e.V., Haßberge, Schweinfurter Land, „Wein, Wald, Wasser", Spessart, Main4Eck Miltenberg, Süd-West-Dreieck	Weiterführung der Zusammenarbeit zusammengearbeitet zur weiteren Entwicklung entlang der „Lebensader Main"
Spessart, „Wein, Wald, Wasser", Main4Eck Miltenberg, Süd-West-Dreieck	Erhalt von Streuobst durch die Identifizierung und Aktivierung neuer Generationen für das Thema Streuobst
Main4Eck Miltenberg, Darmstadt-Dieburg, Odenwald, Neckartal-Odenwald, Badisch-Franken	Kooperation durch Umsetzung gemeinsamer Projekte im Bereich Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, Kulturhistorische Angebote, Ausbau des Netzwerks fabuly
Spessart, „Wein, Wald, Wasser", Main4Eck Miltenberg	Kooperation durch Umsetzung gemeinsamer Projekte im Bereich Naturpark Spessart, zukünftiges Biosphärenreservat Spessart, touristische Projekte im Bereich Kultur, Erweiterung des Netzwerks fabuly
Alle unterfränkischen LAGn	Projekte im Themenbereich „Wasserknappheit in Unterfranken" und „Demokratiebildung"

Bereits in den vergangenen Leader-Förderzeiträumen haben alle **unterfränkischen LAGn** in einem intensiven Austausch und in gemeinsamen Kooperationsprojekten zusammengearbeitet. An dieser erfolgreichen Kooperation soll auch im neuen Förderzeitraum angeknüpft werden und dabei auch die neu in Unterfranken entstandene LAG Süd-West-Dreieck mit einbezogen werden.
Die Verabredung der LAGn zur Zusammenarbeit umfasst

- Maßnahmen zu überregionalen kulturellen Themen,
- Maßnahmen zur touristischen Entwicklung der Gebiete mit Unterstützung der überregionalen Verbindungen z.B. zum Rad-, Wander-, Kultur- und Wassertourismus sowie
- Veranstaltungen zum übergreifenden Thema Main.

In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit der **LAG Spessart** besonders hervorzuheben, da dadurch der Spessart als Gebietskulisse flächendeckend LEADER-Gebiet ist und auch in Verbindung mit dem Naturpark weiterentwickelt und über Kooperationsprojekte in den Bereichen Tourismus, Main und Umweltbildung in Wert gesetzt werden kann.
Wir planen darüber hinaus weiterhin die „**5-Regionen-Treffen**" mit den direkt angrenzenden LAGn aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern zum länderübergreifenden Austausch (1-

2 Treffen p.a.) ebenso wie einen regelmäßig stattfindenden „**Runden Tisch Regionalentwicklung**" in Zusammenarbeit mit der Initiative Bayerischer Untermain und regelmäßige Treffen der LEADER-Regionen in Unterfranken.

6.3 ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSZIELE

Unsere **Entwicklungsziele** sind direkt aus den Ergebnissen der Evaluierung, der Ausgangslage und der SWOT-Analyse sowie des Beteiligungsprozesses und unter Berücksichtigung der Verwundbarkeitseinschätzung in der Region abgeleitet.
Dieses Zielsystem mit seinen fünf Entwicklungs- und 16 Handlungszielen steht ganz im Zeichen unseres bereits 2014 definierten Mottos:

„Vielfalt zusammen leben"

In allen Bereichen unseres Lebens achten wir im Gebiet der LAG Main4Eck auf die Vielfalt der Angebote, die Vielfalt in unserer Gesellschaft, die Vielfalt in unserer heimischen Flora und Fauna und die Vielfalt der Beteiligung und Teilhabe.

ENTWICKLUNGSZIEL 1:
BEGEGNUNGSRÄUME FÜR ALLE SCHAFFEN

HANDLUNGSZIEL 1.1
DASEINSVORSORGE UND VERSORGUNG NACHHALTIG SICHERN

Die Versorgung mit den Dingen des täglichen Bedarfs muss langfristig sichergestellt werden, um den Zuzug von Neubürger*innen nicht zu be- bzw. verhindern. Damit wird auch die Kaufkraft in der Region gehalten und die Einzelhändler und Wirtschaftsbetriebe vor Ort können weiterhin bestehen. Regionale Produkte stellen einen weiteren Schwerpunkt in der Lokalen Entwicklungsstrategie dar. Viele Anbieter und Direktvermarkter in der Region agieren bislang selbstständig und eigenverantwortlich. Das Potenzial dieser Branche ist bei weitem noch nicht ausgenutzt. So gibt es z.B. viele Streuobstbestände, die nicht genutzt werden, weil es keine Abnehmer gibt. Durch die Stärkung und Förderung regionaler Initiativen, Hofläden, Wochenmärkten und Verkaufsautomaten kann auch die Nahversorgung im ländlichen Raum eventuell langfristig gesichert, mindestens aber erweitert werden.
Neben der Versorgung mit Lebensmitteln und Konsumgütern, beinhaltet die Daseinsvorsorge auch die Versorgung im medizinischen Bereich, im Verkehrs-, Energie-, und Wohnraumsektor.

HANDLUNGSZIEL 1.2
ATTRAKTIVITÄTSSTEIGERUNG DER KOMMUNEN

Die Kommunen des LAG-Gebietes stehen zunehmend vor dem Problem der Überalterung und dem teils massiven Wegzug der jüngeren Generation. Um diese Probleme in Zukunft

abzumildern bzw. diesem Trend entgegenzuwirken, sind neue innovative Wohn-, Arbeits- und Versorgungsformen nötig. So steigen die Anforderungen einer Wohnung oder eines Wohnhauses mit dem Alter der Bewohner. Barrierefreiheit und Mehrgenerationshäuser könnten einen Ansatz zur Problemlösung darstellen. Ebenso sollte der kommunale Wohnungsbau weiter forciert werden, um zur Entlastung des angespannten und überteuerten Wohnungsmarktes beizutragen. Auch die Sanierung alter bzw. älterer Bausubstanz im Innenort muss deutlich vereinfacht werden, um dem raumplanerischen Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung" Rechnung tragen zu können.
Auch die Ausstattung mit zeitgemäßen Freizeiteinrichtungen steigern die Attraktivität der Kommunen nachhaltig und dienen einer erhöhten Lebensqualität am Wohn- und/oder Arbeitsort.

HANDLUNGSZIEL 1.3
TREFFPUNKTE FÜR JUNG UND ALT SCHAFFEN

Im Gebiet der LAG Main4Eck gibt es zahlreiche Angebote für junge und ältere Menschen und Familien. Die kommunale Jugendarbeit ist dabei sehr gut aufgestellt, braucht aber klarer definierte Aufgabengebiete und mehr Öffentlichkeitsarbeit. Viele Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sind vorhanden, könnten aber besonders in peripherer gelegenen Regionen noch ausgebaut werden. Besonders in den Kommunen des Spessarts und des bayerischen Odenwalds bedarf es einer Nachverdichtung in diesem Bereich. Auch für ältere Menschen gibt es bereits vielfältige Angebote in den einzelnen Kommunen des LAG-Gebiets. Hier muss über die Verbesserung der Pflegesituation, die Umsetzung vorliegender Konzepte und die Ausweitung der Barrierefreiheit nachgedacht werden. Letztere erleichtert ebenfalls Familien mit kleinen Kindern den Alltag mit Kinderwagen und/oder Laufrad etc.
Gerade aber auch der verständnisvolle Umgang zwischen den Generationen muss in den Kommunen aktiv gelebt werden, was durch attraktive Begegnungsräume erreicht werden kann. So können gemeinsam genutzte Infrastrukturen, gemeinsam besuchte Veranstaltungen oder generationenübergreifende Projekte Treffpunkte für alle Generationen darstellen.

HANDLUNGSZIEL 1.4
LEBENDIGE ORTSZENTREN SCHAFFEN

Bei der Kommunalentwicklung zeigt sich bisher eine heterogene Entwicklung, die auch in Zukunft mit entsprechenden Folgen für Menschen und Infrastruktur und hohem Bedarf an Innenentwicklung und interkommunale Zusammenarbeit einher gehen wird. Es besteht ein Wunsch nach zentral gelegenen Versorgungseinrichtungen, die gut für jede Altersklasse erreichbar sind. Besonders alternative und innovative Wohn-, Arbeits- und Versorgungformen sollen in Zukunft leichter umgesetzt werden und in den Vordergrund rücken. Dabei muss aber der raumplanerische Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung" sowie die Flächensparoffensive stringenter umgesetzt werden. Auch die Gestaltung der öffentlichen Räume in den Innenorten als zentrale Begegnungsorte soll in Zukunft wieder eine wichtigere Rolle in der Kommunalentwicklung einnehmen.

ENTWICKLUNGSZIEL 2
SOZIALEN ZUSAMMENHALT IN DER REGION FÖRDERN

HANDLUNGSZIEL 2.1
INTEGRATION UND INKLUSION FÖRDERN

Die Themen Integration und Inklusion werden in Zukunft eine große Rolle in unserer Gesellschaft spielen müssen. Durch eine erhöhte Zuwanderung von Geflüchteten in die Region, können neue Chancen entstehen, um den demographischen Wandel in der Region einzudämmen. Diese Bevölkerungsgruppe muss langfristig in die Gesellschaft integriert werden. Dazu ist die ansässige Bevölkerung verpflichtet, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Themen zu finden. Erst dann kann sich eine für neue Gruppen offene Gesellschaft formieren. Durch geeignete Sensibilisierungsmaßnahmen und Aufklärungskampagnen kann dieses Ziel langfristig erreicht werden. Auch die Integration bzw. Inklusion von Minderheiten der Gesellschaft stellt einen wichtigen Teil in dieser Entwicklung dar. So sollen Personen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen ebenso an den regionalen Entwicklungen und Angeboten partizipieren können. Um dies zu gewährleisten, müssen spezielle Angebote geschaffen werden, die z.B. auch eine gemeinsame Freizeitgestaltung von behinderten und nicht-behinderten Menschen ermöglicht. Ebenso können Vereine und Verbände im Rahmen des Bürgerschaftlichen Engagements einen positiven Beitrag zur Integration und Inklusion leisten.
Ein weiterer wichtiger Baustein hin zu einer offenen Gesellschaft ist die Akzeptanz für jegliche Formen einer „Lebensgemeinschaft" und die Gleichbehandlung aller Geschlechter. Hier gilt es in Zukunft weiterhin für diese Themenbereiche zu sensibilisieren.
In allen Bereichen der Integration und Inklusion ist besonders auf eine gewalt- und wertungsfreie Kommunikation zwischen den einzelnen gesellschaftlichen Gruppen zu achten. Gerade dieser Aspekt ermöglicht erst eine Begegnung auf Augenhöhe und die Akzeptanz in einer offenen Gesellschaft.

HANDLUNGSZIEL 2.2
DIALOG MIT JUGENDLICHEN FÖRDERN

Der Dialog mit den Jugendlichen ist ein wichtiger Baustein in der erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Ohne den Bezug zur Jugend kann die Regionalentwicklung nicht nachhaltig agieren. Hier ist es wichtig, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei kommunalen Projekten und Entscheidungen zu etablieren und fest zu verankern. Dabei muss auf eine entsprechende Erreichbarkeit der Jugendlichen geachtet werden. Durch digitale Angebote könnten in Zukunft die Beteiligungsmöglichkeiten deutlich niederschwelliger angeboten werden und so die Meinungen der jungen Bevölkerungsgruppen in die politischen Entscheidungen einfließen.

HANDLUNGSZIEL 2.3
BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UNTERSTÜTZEN

Das bürgerschaftliche Engagement in der Region der LAG Main4Eck ist schon immer sehr hoch. Während der Corona-Pandemie und auch vor dem Hintergrund der aktuellen Versorgung der Kriegs-Flüchtlinge aus der Ukraine hat sich der soziale Zusammenhalt und das stark ausgeprägte ehrenamtliche Engagement gezeigt. Viele helfende Hände konnten die schlimmen Folgen in der Region abmildern und haben so zu einem guten Gemeinschaftsgefühl beigetragen. Dies darf aber nicht über die drohende Abnahme dieses Engagements in Zukunft hinwegtäuschen. Die überbordende Vereinsverwaltung und die hohe Verantwortung, die die Mitglieder in Vereinen und Verbänden tragen, müssen überdacht und durch geeignete Maßnahmen unterstützt und begleitet werden. Auch über zeitgemäße Formen des ehrenamtlichen Engagements soll nachgedacht werden (z.B. projektbezogenes Engagement).

HANDLUNGSZIEL 2.4
REGIONALE IDENTITÄT FÖRDERN

Die Regionale Identität ist einer der zentralen Bausteine, wenn es um den sozialen Zusammenhalt einer Region geht. Gemeinsamkeiten innerhalb einer Region und Unterschiede zu anderen Regionen werden gesucht und verfestigen sich mit der Zeit im Bewusstsein der Bevölkerung. Zu den Besonderheiten einer Region und die daraus resultierende regionale Identität ist durch die Landschaft, die Natur und Geschichte der Region, die Kultur, Sprache und Wirtschaft geprägt. All diese Bausteine tragen auch in unserer Region zu einem regionalen Bewusstsein bei. Allerdings besteht hier eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Regionen. Das Gebiet der LAG Main4Eck ist durch die beiden Naturräume Spessart und Odenwald geprägt, durch eine sprachliche Grenze im Südspessart, und durch die historische Zugehörigkeit zum Erzbistum Mainz. All diese Gegebenheiten führen im Grunde genommen zu einer Vielzahl regionaler Identitäten und machen es bisweilen schwierig DIE eine regionale Identität für die LAG Main4Eck zu definieren. Je nach Inhalt des Projekts oder der Maßnahme trägt dieses zu einer dieser Identitäten bei und stärkt somit den sozialen Zusammenhalt der Region. Bei einer Regionalen Identität sind sich aber alle einig ein Teil des bayerischen Untermains zu sein.

ENTWICKLUNGSZIEL 3
NATUR- UND KULTURRAUM ERHALTEN UND RESSOURCENSCHONEND NUTZEN

HANDLUNGSZIEL 3.1
KULTURHISTORISCHES ERBE SICHERN UND ERLEBBAR MACHEN

Das Kulturhistorische Erbe im Main4Eck wird immer noch unzureichend im Sinne einer nachhaltigen touristischen Entwicklung der Region in Wert gesetzt. Mit der Einrichtung des Netzwerkes Burglandschaft wurde ein wichtiger thematischer Schwerpunkt aufgegriffen,

andere Themen, wie z.B. die Römer am Mainlimes liegen noch zu großen Teilen brach. Es ist dringend notwendig, touristische Leitprodukte im Bereich kulturhistorisches Erbe zu definieren, bestehende Produkte weiterzuentwickeln oder weitere Produkte neu zu entwickeln. Dadurch wird ein Beitrag zur Wertschöpfung und zur Nutzung des endogenen Potenzials der Region geleistet.

HANDLUNGSZIEL 3.2
LEBENSADER MAIN UND SEINE ZUFLÜSSE AUFWERTEN

Eine Stärke der Region ist sicherlich die attraktive Flusslandschaft, die mit dem Main ein bedeutendes Binnengewässer beinhaltet. Das touristische Angebot wurde zuletzt mit dem Projekt „Gelbe Welle" für den muskelbetriebenen Wassersport grundsätzlich erweitert und wichtige Basismodule geschaffen. Zur Steigerung der touristischen Attraktivität ist es notwendig, weitere Projekte zu definieren, weitere touristische Angebote an der Lebensader "Main" zu entwickeln und umzusetzen und unter Nutzung des endogenen Potenzials angestoßene Netzwerke und Wertschöpfungsketten fortzuführen. Auch die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Maines als „Lebensader" soll durch geeignete Projekte initiiert werden. Ebenso gilt es die Zuflüsse des Mains in der Region der LAG Main4Eck attraktiv zu gestalten, immer vor dem Hintergrund des Ressourcen- und Umweltschutzes.

HANDLUNGSZIEL 3.3
NATURTOURISTISCHE ANGEBOTE SCHAFFEN

Sowohl die Kultur- als auch die Naturlandschaft muss als endogenes Potenzial verstanden und ihre Inwertsetzung über den Aufbau von Wertschöpfungsketten zielgerichteter verfolgt werden, wobei neue Konzepte für den Naturtourismus entwickelt und Nutzungskonflikte entschärft werden müssen. Des Weiteren werden bei der Tourismusentwicklung diverse, derzeit noch ungenutzte, Potenziale deutlich, die zu einer Einschränkung der Wertschöpfung in der Region führen. So werden in Zukunft die Angebote im Bereich Naturtourismus deutlich an Attraktivität zunehmen und den Wert des Natur- und Kulturraumes stärker in den Fokus rücken.

HANDLUNGSZIEL 3.4
RAD- UND WANDERDESTINATION RESSOURCENSCHONEND STÄRKEN UND AUSBAUEN

Die waldreiche Mittelgebirgsregion ist für den Rad- und Wandertourismus prädestiniert. Mit der Umsetzung neuer Wanderwegekonzepte, mit der Anbringung von Wandermarkierungen und Wegweisern wurden die Basisstrukturen geschaffen, die Region als Wanderdestination zu profilieren. Auch im Bereich Radtourismus müssen weitere Produkte definiert werden, um diesen touristischen Sektor zu bedienen. Letztendlich führt die Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Profilierung der Region als Rad- und Wanderdestination zu neuer Wertschöpfung und neuen Netzwerken. Die lokalen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe werden im Besonderen an dieser Entwicklung partizipieren.

ENTWICKLUNGSZIEL 4
BEITRAG ZUM RESSOURCEN- UND UMWELTSCHUTZ LEISTEN

HANDLUNGSZIEL 4.1
DIE ENERGIEWENDE AKTIV BEGLEITEN

Durch die aktuellen weltpolitischen Entwicklungen ist es eine noch viel wichtigere Aufgabe, die Energiewende mit erhöhtem Tempo voranzutreiben. Der Ausbau erneuerbarer Energien, die Einsparung von Energie, die Steigerung der Energieeffizienz und die ressourcenschonende Mobilität müssen in den kommenden Jahren forciert und dringend vorangebracht werden. Auch der Klimaschutz und die Anpassung an seine zu erwartenden Folgen müssen in die Diskussion und die Umsetzung der Energiewende einbezogen und aktiv mitgedacht werden. Die LAG Main4Eck soll dabei unterstützend im Bereich Aufklärung, Sensibilisierung, Vernetzung und Bewusstseinsbildung tätig werden. Ebenso können begleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit dem Prozess dienen und die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen. Auch im Bildungsbereich muss das Thema der Energiewende, Klimaschutz und Anpassung an die Folgen stärker in den Fokus rücken. Sowohl in der Schule als auch im außerschulischen Bildungsbereich muss in den folgenden Jahren ein Angebot für alle Altersklassen entstehen.

HANDLUNGSZIEL 4.2
RESSOURCENSCHONENDE MOBILITÄT AUSBAUEN

Der Anteil des Individualverkehrs ist gerade im ländlichen Raum deutlich erhöht im Gegensatz zum Anteil des ÖPNVs am Gesamtverkehr. Um dieses Verhältnis zu verändern, muss die Struktur des ÖPNV weiter um- bzw. ausgebaut und Anpassungsprozesse angestoßen werden. In den letzten Jahren hat sich schon vieles im Gebiet der LAG Main4Eck verbessert, es bleibt aber noch weiteres Potenzial, das es vollständig auszuschöpfen gilt. Die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes im Landkreis Miltenberg, die Erstellung des Schienengüterverkehrskonzepts und der Ausbau der Ladeinfrastruktur im LAG-Gebiet sind erste Maßnahmen, um die Mobilität ressourcenschonender zu gestalten. Ein weiterer Baustein muss die Suche nach alternativen und innovativen Mobilitätsangeboten, wie z.B. der on-demand-Verkehr als Ergänzung zum klassischen ÖPNV, sein.

HANDLUNGSZIEL 4.3
NACHHALTIGES UND REGIONALES KONSUMVERHALTEN FÖRDERN

Durch die Förderung eines nachhaltigen und regionalen Konsumverhaltens können die durch die Globalisierung entstandenen Abhängigkeiten verringert werden. Wie zu Beginn der Corona-Pandemie und auch während des andauernden Kriegsgeschehens in der Ukraine zu beobachten war bzw. ist, gibt es viele Zusammenhänge in der Versorgung, die vielen Personen erst zu diesem Zeitpunkt klar geworden sind. Vor diesem Hintergrund ist gerade im Bereich der Lebensmittelversorgung eine Regionalisierung sinnvoll und stellt einen wichtigen Aspekt bei der resilienten Entwicklung des LAG-Gebiets dar. Auch der nachhaltige Konsum, z.B. durch

eine möglichst lange Produktlebensdauer, trägt zu einer resilienten Entwicklung bei. Für diese Ansätze braucht es Aufklärungsarbeit, die niederschwellige Verfügbarkeit regionaler Produkte und den Willen der Bevölkerung vor Ort, am eigenen Verhalten dauerhaft etwas zu verändern.

HANDLUNGSZIEL 4.4
SENSIBILISIERUNGSMAßNAHMEN IM BEREICH UMWELTSCHUTZ UNTERSTÜTZEN

Das Thema Umweltbildung und Umweltsensibilisierung ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Technisierung unserer Gesellschaft von großer Wichtigkeit. Gerade junge Menschen besitzen meist wenige oder keine Kenntnisse zur heimischen Natur- und Kulturlandschaft und wachsen häufig ohne Bezug zu ihrer Heimat auf. Die Umsetzung von Projekten soll den Bildungs- und Sensibilisierungsanspruch auf der praktischen Ebene unterstützen.

ENTWICKLUNGSZIEL 5
BARRIEREFREIE INFORMATION, BILDUNG UND BETEILIGUNG FÖRDERN

HANDLUNGSZIEL 5.1
DIGITALE ANGEBOTE AUSBAUEN

Die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten weiter voran und bekommt in nahezu allen Bereichen eine immer größere Bedeutung. So soll im LAG-Gebiet die Bereitstellung von Informationen und Daten im digitalen Format weiter forciert werden und somit einfacher zugänglich gemacht werden. Dies vereinfacht den Wissenstransfer und auch die Möglichkeit der Beteiligung an regionalen Prozessen. Einher geht mit dieser Entwicklung die Aufklärung und damit der Abbau von Ängsten und Vorbehalten gegenüber digitalen Angeboten. Die Chancen und Potenziale, die dieser Wandel gerade für unsere ländlich geprägte Region aufzeigt, müssen in allen Lebensbereichen genutzt werden.
Auch im Kultur- und Bildungsbereich können digitale Angebote eine sinnvolle Ergänzung zum bereits bestehenden Angebot darstellen. Diese ersetzen selbstverständlich nicht die Angebote in Präsenz, ermöglichen aber die Teilhabe von z.B. immobilen Personen oder aus weiterer Entfernung. Das Angebot für jede einzelne Person wird somit erweitert und kann dadurch differenzierter in Anspruch genommen werden.

HANDLUNGSZIEL 5.2
AUßERSCHULISCHE BILDUNGSANGEBOTE UNTERSTÜTZEN UND SCHAFFEN

Neben der schulischen Bildung und Weiterbildung sind auch die außerschulischen Bildungsangebote in der Region integraler Bestandteil der lokalen Entwicklungsstrategie. Durch diese neu zu schaffenden Einrichtungen kann sich unser Wirtschaftsstandort zusätzlich profilieren und auch der Fachkräftesicherung dienen. Die Fähigkeiten der Beschäftigten und

der Arbeitgeber*innen werden weiter ausgebaut und führen somit zu einer gesteigerten Innovationskraft in der Region.
Genauso kann durch die außerschulischen Bildungsangebote die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen gesteigert werden. Ebenso wird das lebenslange Lernen ermöglicht. Durch die gezielte Vernetzung von Bildungsangeboten kann eine höhere Qualität aber auch die Verdichtung von Angeboten sowie eine bessere Sichtbarkeit aller Möglichkeiten in einigen Themenbereichen erzielt werden.

HANDLUNGSZIEL 5.3
BETEILIGUNGSSTRUKTUREN AUFBAUEN UND VERTRAUEN IN DEMOKRATISCHE STRUKTUREN STÄRKEN

Bei der Sozialentwicklung ist die Stärkung der Teilhabe und ein breites Spektrum an Beteiligungsmöglichkeiten ebenso wichtig wie die politische Bildung. Die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an demokratischen Prozessen im Gebiet der LAG Main4Eck wird zu wenig beachtet. Die aktuelle Politikverdrossenheit dieser Generation basiert hauptsächlich auf einer zu geringen Beachtung der Bedürfnisse und Wünsche dieser Bevölkerungsgruppe. Wenn erst einmal der Eindruck entstanden ist, dass das eigene politische Engagement keinen Nutzen hat, wird auch das Interesse an den politischen Entscheidungen und Diskussionen kleiner werden. Es ist daher von elementarer Bedeutung, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, sich mit politischen Fragestellungen in einem sicheren Raum kritisch auseinandersetzen und kontrovers über die eigene Meinung diskutieren zu können und im Bedarfsfall begleitet und unterstützt zu werden. Die Themen sollten sich dabei an Alltagssituationen orientieren, um von der theoretischen Metaebene auf die Ebene der Beteiligten zu gelangen. Durch diese Auseinandersetzung mit unserem politischen System kann das Vertrauen in diese demokratischen Strukturen gefestigt und nachhaltig gestärkt werden. Die aktive Beschäftigung mit unserem politischen und rechtlichen System der Demokratie kann als präventive Maßnahme angesehen werden, um dem Abdriften an extreme politische Randbereiche entgegenzuwirken. Diese gesellschaftliche Daueraufgabe beinhaltet auch eine Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus, Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Die Entwicklungsziele und der Handlungsbedarf werden mittels **Handlungszielen** weiter untersetzt und operationalisiert. Die Handlungsziele bilden die notwendige „Brücke" zwischen Entwicklungsziel und operationeller Handlungs- bzw. Projektebene und sind insbesondere im Beteiligungsprozess entwickelt und priorisiert worden.

Zur weiteren Untersetzung sind die Handlungsziele wie in der folgenden Tabelle dargestellt mit Indikatoren zur Zielerreichung operationalisiert:

Entwicklungsziele				
Begegnungsräume für alle schaffen	Sozialen Zusammenhalt in der Region fördern	Natur- und Kulturraum erhalten und ressourcen-schonend nutzen	Beitrag zum Ressourcen- und Umweltschutz leisten	Barrierefreie Information, Bildung und Beteiligung fördern
Handlungsziele				
Daseinsvorsorge und Versorgung nachhaltig sichern	Integration und Inklusion fördern	Kulturhistorisches Erbe sichern und erlebbar machen	Die Energiewende aktiv begleiten	Digitale Angebote ausbauen
Anzahl Maßnahmen: 2	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2 Anzahl Netzwerke: 1	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 4	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2 Anzahl ÖA-Maßnahmen: 1	Anzahl Modellprojekte: 1 Reichweite/Teilnehmer: 100
Attraktivitätssteigerung der Kommunen	Dialog mit Jugendlichen fördern	Lebensader Main und seine Zuflüsse aufwerten	Ressourcenschonende Mobilität ausbauen	Außerschulische Bildungsangebote unterstützen und schaffen
Anzahl Maßnahmen/Projekte: 3 Anzahl Akteure: 50	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2 Reichweite/Teilnehmer: 100	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2 Anzahl eingebundener Aktuere: 20	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2 Reichweite/Teilnehmer: 80
Treffpunkte für Jung und Alt schaffen	Bürgerschaftliches Engagement unterstützen	Naturtouristische Angebote schaffen	Nachhaltiges und regionales Konsumverhalten fördern	Beteiligungsstrukturen aufbauen und Vertrauen in demokratische Strukturen stärken
Anzahl Maßnahmen/Projekte: 3	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 1 Anzahl unterstützter Vereine: 4	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2	Anzahl ÖA-Kampagnen: 1 Reichweite/Teilnehmer: 100	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2 Anzahl eingebundener Akteure: 30
Lebendige Ortszentren stärken	Regionale Identität fördern	Rad- und Wanderdestination ressourcenschonend stärken und ausbauen	Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Umweltschutz unterstützen	
Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2	Anzahl ÖA-Maßnahmen: 1 Reichweite/Teilnehmer: 50	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 2	Anzahl Maßnahmen/Projekte: 4 Anzahl Teilnehmer: 50	

Abbildung 8 - Zielmatrix mit Indikatoren zur Zielerreichung

6.4 FINANZPLANUNG

Auf Grundlage der Analysen, Ziele und Strategie sowie der bestehenden/angedachten Projektideen haben wir eine Priorisierung der Entwicklungsziele für die geplante Verteilung der Fördermittel erstellt.

Wir planen, das LAG-Management in vollem Umfang mit mind. 2,0 Stellen fortzuführen. Hierzu wird im Oktober der notwendige Kreistagsbeschluss für die Kofinanzierung gefasst werden. Der Landkreis Miltenberg würde sich an der Finanzierung mit 100.000,00 €/Jahr beteiligen. Ergänzt werden diese Mittel neben den Fördermitteln durch die Mitgliedsbeiträge der LAG-Mitglieder. Dadurch stellen wir sicher, dass sowohl die Projektumsetzung als auch die Arbeit der LAG-Strukturen nachhaltig bestehen bleiben.

Bereich	Geplanter LEADER-Budgetanteil (%)
Entwicklungsziel 1	30
Entwicklungsziel 2	17
Entwicklungsziel 3	38
Entwicklungsziel 4	10
Entwicklungsziel 5	5

Tabelle 4 - Finanzplan der LAG Main4Eck Miltenberg

Abweichungen von bis zu 20 % pro Entwicklungsziel sind möglich.

Für die laufende Förderperiode werden rückwirkend 50% der Projektfördermittel dem Hauptentwicklungsziel zugeordnet, sollte ein Projekt einen Beitrag zu mehreren Entwicklungszielen leisten. Die verbleibenden 50% der Mittel werden gleichmäßig auf alle anderen Handlungsziele (HZ) und somit deren Entwicklungsziele (EZ) aufgeteilt.

Weitere beanspruchte Förderinstrumente zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie:

- Dorferneuerung,
- Städtebauförderung,
- ESF,
- EFRE,
- Stiftungen etc.

6.5 INTEGRATIVER UND SEKTORÜBERGREIFENDER ANSATZ

Die Entwicklungs- und Handlungsziele bilden zusammen mit den Strukturzielen einen „lebenden Organismus Regionalentwicklung" in dem die einzelnen Themen und Handlungsbedarfe eng miteinander verwoben und aufeinander abgestimmt sind. Die integrative Klammer bildet die Vernetzung der Akteure und ihrer Projekte – aber auch ihres Engagements zur gegenseitigen Befruchtung – über die LAG in der die Abstimmung der Themen mit den Akteuren vor Ort stattfindet.
Hierdurch wird die Entwicklung und Nutzung von Synergien möglich und Doppelstrukturen werden vermieden. Die LES ist ein stringentes Konzept für eine Region mit homogenen Entwicklungstrends und dem unbedingten Willen der Akteure zur gemeinsamen Entwicklung beispielsweise über integrative, sektor- und themenübergreifende Ansätze wie z.B. Bildungsregion bzw. Gesundheitsregion im Rahmen der LES oder die Entwicklung eines Teilhabe-Konzepts.

7 PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

7.1 MONITORING

Eine genaue Beobachtung des Zielfortschritts und ggf. ein Nachsteuern sind Kernaufgaben erfolgreicher Regionalentwicklung. Die LAG Main4Eck nutzt beim Monitoring und bei der (Selbst-) Evaluierung die von der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) erstellten Standards „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung".
Das Monitoring stellt die Grundlage für Evaluierung des Regionalentwicklungsprozesses dar. Durch die gewählten Indikatoren wird die Transparenz des Entwicklungsprozesses gewährleistet. Für das Monitoring werden folgende Informationen kontinuierlich in Tabellenform erfasst:

Gegenstand	Indikatoren/Erfasste Größen
Bereich Inhalte, Strategie und Projekte	
Umsetzung der Entwicklungsstrategie	Anzahl der Maßnahmen pro Handlungsziel
Zielerreichung	Indikatoren aus dem Indikatorenset
Projektstatistik	- Projekttitel/Projektträger - Förderprogramm/Beschluss Steuerkreis/Punkte aus dem Projektauswahlverfahren - Gesamtkosten/Anteil LEADER/Anteil Landesmittel (Bewilligung und Auszahlung) - Eigenmittel des Projektträgers - Projektstatus (beschlossen, bewilligt, teilausbezahlt, abgeschlossen)
Bereich Prozess, Struktur und LAG-Management	
Arbeit der LAG	Jährliche Anzahl der - Gremiensitzungen - Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen - Teilnehmer*innen
Kompetenzbildung	Jährliche Anzahl der Teilnehmendentage an Weiterbildungsveranstaltungen
Publizität	Jährliche Anzahl der - Pressemitteilungen, Beiträge in Rundfunk/Zeitungen - Publikationen, Flyer, Broschüren - Kontakte Internetauftritt, Likes - Selbst organisierte öffentliche Veranstaltungen - Teilnehmer*innen - Öffentliche Projektbesuche - Teilnehmer*innen von öffentlichen Projektbesuchen - Beratungsgespräche

Tabelle 5 - Monitoringkonzept der LAG Main4Eck Miltenberg

Ergebnisse und Zwischenberichte werden im Vorstand, Steuerkreis und einmal jährlich im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt. Die notwendigen Konsequenzen und Anpassungen werden im Vorstand besprochen und im Steuerkreis formal beschlossen. Das Monitoring obliegt dem LAG-Management.

7.2 EVALUIERUNG

Der Bereich „Inhalte und Strategie" stellt den Kernbereich der Regionalentwicklung dar. Die Beobachtung des Zielfortschritts in diesem Komplex erfolgt daher besonders engmaschig, um Engpässen und Barrieren rechtzeitig entgegenwirken zu können. Die Datenerhebung erfolgt z.B. über Feedbackbögen nach Veranstaltungen sowie einfache Abfragen zur Kundenzufriedenheit nach Beratungen und steuern laufend Informationen zur Qualität der Arbeit des Regionalmanagements bei bzw. erlauben zeitnahe Kurskorrekturen im Bedarfsfall. Eine umfangreiche **Selbstevaluierung** mit Multi- und ggf. Fokus-Check ist zur Halbzeit 2025 und am Ende der Förderperiode 2028 vorgesehen. Hierbei werden in den Bereichen Prozess und Struktur sowie Aufgaben des LAG-Managements Zufriedenheitsabfragen einbezogen, wobei auf einer Skala durch die Befragten Punkte vergeben werden:

Welche Stellung/Position nehmen Sie im regionalen Entwicklungsprozess ein? Mehrfachnennungen sind möglich.	x
Unternehmer, Selbstständiger, Freiberufler	
Gewählter Volksvertreter, Repräsentant einer Gebietskörperschaft	
Mitglied einer öffentlichen Verwaltung /staatlichen Fachbehörde	
Vertreter/Mitglied eines Verbands, einer Kammer oder sonstiger Körperschaft	
Vertreter/Mitglied einer privaten Interessengruppe, eines Vereins ...	
Sonstiger Akteur	

Ich bin ein/wir sind ein ...	x
... Projektträger mit bewilligtem Projekt	
... Projektträger mit Projekt in der Vorberatung	

Wie beurteilen Sie folgende Aspekte bei der Planung Ihrer Projektidee und der Durchführung Ihrer Maßnahme?	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
Projektidentifizierung und -anbahnung						
Ich wurde bei der Vorstellung meiner Idee klar verständlich und zielführend beraten.						
Ich wurde umfassend über Förder-, Finanzierungs- und Antragsverfahren informiert.						
Mir wurden Kontakte zu möglichen Partnern und Unterstützern für mein Projekt vermittelt (Vernetzung).						
Mir wurden alternative Wege zur Realisierung meiner Projektidee aufgezeigt (andere Programme und Ansprechpartner ...).						
Projektkonzeption und Abstimmung mit der regionalen Strategie						
Das Vorhaben hat sich durch Festlegung genauerer Projektziele deutlich verbessert.						
Das Vorhaben wurde eng mit übergeordneten Entwicklungszielen der LAG/Region in Übereinstimmung gebracht.						
Die Tragfähigkeit und Realisierbarkeit meines Projekts wurden im Abstimmungsprozess mit der LAG deutlich verbessert.						
Projektantragstellung und Zugang zu Fördermöglichkeiten wurden durch Unterstützung der LAG wesentlich erleichtert.						
Eine Projektablehnung wurde klar begründet.						
Projektergebnisse und -erfolg						
Erwartete Ergebnisse des Projekts traten in vollem Umfang ein.						
Das Vorhaben stieß weitere Aktionen in der Region an.						
Das Projekt ist über die Region hinaus bekannt (durch Zeitungsberichte, Modellcharakter, Nachahmer).						
LEADER als Förderinstrument						
Die LEADER-Strategie in der Region war mir bekannt und unterstützte meine Interessen/die Interessen meiner Gruppe.						
LEADER brachte neue Themen und Möglichkeiten für die Region mit sich, die mich zu meinem/unserem Projekt ermutigten.						
Mir wurde als Projektbeteiligtem kommuniziert, welche Ziele durch unser Vorhaben in der Region verfolgt werden.						
LEADER hat flexibel, meine/unsere Ideen umzusetzen, für die sonst keine Unterstützung in der Region zu finden war.						
Meine Idee /mein Vorhaben wurde in ein zusammenhängendes regionales Konzept/Netzwerk eingefügt.						
Durch das Projekt ist mein/unser Engagement für die lokalen Entwicklungsfragen stark gestiegen.						

Als Träger eines LEADER-Projekts bitten wir Sie, folgende Aspekte Ihres durchgeführten Projekts einzuschätzen:	äußerst/sehr groß	sehr groß	ziemlich groß	etwas, teilweise	gering	5	gar kein Beitrag 5	Kann ich nicht beantworten
Der Aufwand für die organisatorische Vorbereitung des Projekts war ...								
Der zeitliche Aufwand für die Durchführung des Projekts war ...								
Die Kosten des durchgeführten Projekts waren ...								
Der Nutzen des Projekts in meinem Ort/ direkten Umfeld ist ...								
Die Wirkung des Projekts über mein direktes Umfeld hinaus ist ...								

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen zur Zusammenarbeit mit dem LAG-Management:	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
Das LAG-Management (LM) hält Vereinbarungen ein						
Das LM kann mir jeweils direkt oder indirekt weiterhelfen						
Das LM ist glaubwürdig						
Der Umgangston ist freundlich						
Das LM kümmert sich engagiert um meine Anliegen						
Das LM ist gut erreichbar						
Die schriftlichen Auskünfte sind klar und verständlich						
Die benötigten Informationen erhalte ich vollständig						
Die förderrechtlichen Grundlagen werden erläutert						
Die Beratung entspricht meinen Bedürfnissen						
Die Beratung ist ergebnisorientiert und zielführend						
Das LM nimmt sich genügend Zeit für die Beratung						
Das LM zeichnet sich durch kurze Reaktionszeiten aus						
Die Beratungsqualität des LM ist fachlich hochwertig						
Die Entscheidungsabläufe sind transparent						
Ohne das LM wäre mir die Antragstellung schwer gefallen						

Abbildung 9 - Fragebogen zur Zufriedenheit bei der Projektdurchführung

Ziel ist dabei, bei der **Zwischenevaluierung 2026** im Schnitt mindestens die Note „gut" in allen diesbezüglichen Bewertungskriterien zu erreichen, bei der **Schlussevaluierung 2028** soll die Bewertung ebenfalls mit mindestens „gut" benotet werden. Die Selbstevaluierung liegt in der Verantwortung des LAG-Managements in Kooperation mit der gesamten LAG.
Die Schlussevaluierung soll, wie auch schon in den letzten Förderperioden, durch einen Online-Fragebogen und verschiedene persönliche Gespräche mit Projektpartnern erfolgen.
Die Ergebnisse der Evaluierungen werden in Form von Berichten im Internet veröffentlicht. Weiterhin erfolgt die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Steuerkreis und in der Mitgliederversammlung. Zum Ende der Förderperiode erfolgt die Erstellung eines umfassenden Evaluierungsberichts.
Nach der Durchführung der **Zwischen- bzw. Schlussevaluierung** werden, je nach Ergebnis, notwendige Anpassungen vorgenommen, sowohl prozessorientiert als auch inhaltlich (z.B. Finanzplan, Arbeit des LAG-Managements etc.). Die Ergebnisse der Schlussevaluierung fließen in die Ausarbeitung der nachfolgenden Entwicklungsstrategie und die laufenden Prozesse ab 2028 ein. Die LAG Main4Eck wird durch die Resultate der beiden Evaluierungen Erkenntnisse zur Adaption und Verbesserung ihres laufenden Prozesses erhalten und die Produktivität und Wirkungskraft der Zusammenarbeit steigern.

---

[1] Die Gesamtfläche der LAG Main4Eck inkl. gemeindefreie Gebiete in den Landkreisen Miltenberg und Aschaffenburg beträgt 865 qkm (vgl. Nachweise).

[2] Die Mitgliederversammlung hat die Entscheidungsbefugnis zu LES-Änderungen mit den Beschlüssen der neuen Satzung und der neuen Geschäftsordnung des Steuerkreises am 07.04.2022 auf den Steuerkreis übertragen.

[3] Die LAG bemüht sich um eine Steigerung des Anteils der Frauen durch eine aktive Mitgliederwerbung in Form von persönlicher Ansprache im Netzwerk der LAG Main4Eck. Der Frauenanteil im Steuerkreis ist mit annähernd 23 % deutlich höher als unter allen Mitgliedern der LAG mit ca. 14%. Durch die demokratische Wahl der Steuerkreismitglieder aus der Mitgliederversammlung heraus, sowie die offene Mitarbeit im Verein durch eine freiwillige Mitgliedschaft, hat die LAG keinen Einfluss auf den Anteil aktiver Frauen sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den Mitgliedern im Steuerkreis.
Die LAG Main4Eck Miltenberg hält durch die vorher genannten Punkte den Frauenanteil für angemessen.

[4] Die IG Natur-, Umwelt- und Klimaschutz unterstützt fachlich die Umsetzung der EZ 3 (Natur- und Kulturraum erhalten und ressourcenschonend nutzen) und 4 (Beitrag zum Ressourcen- und Umweltschutz) und deren HZ

[5] Die IG Wirtschaft unterstützt fachlich vor allem im EZ 1 im Bereich Daseinsvorsorge (HZ 1) und die oftmals einhergehende Erhaltung lebendiger Ortszentren (HZ 4) durch den Erhalt der Einzelhandelsbetriebe. Auch im touristischen Bereich (EZ 3) geht eine Weiterentwicklung hin zu einer resilienten Nutzung des Natur- und Kulturraumes nur unter Einbeziehung der Wirtschaftsbetriebe. Die Erweiterung der naturtouristischen Angebote (HZ 3) kann nur durch den parallelen Auf- und Ausbau geeigneter Beherbergungs- und Gastbetriebe gelingen. Die Energiewende, der Ausbau ressourcenschonender Mobilität sowie die Förderung nachhaltigen Konsumverhaltens (EZ 4; HZ 1, 2 und 3) funktionieren ebenfalls nicht ohne die intensive Einbindung der lokalen Wirtschaftspartner. Auch die Partner*innen aus dem Bereich Tourismus tragen zu einer resilienten Entwicklung der Region der LAG Main4Eck bei. Sie beraten und unterstützen vor allem im Bereich des EZ 1, HZ 2 und 4, um lebendige Ortszentren und attraktive Kommunen zu erhalten und ggf. zu schaffen. Ebenso nehmen sie gerade im EZ 3 eine tragende Rolle bei der Bewertung und Einschätzung der Projekte ein. Sowohl bei den Angeboten im kulturhistorischen Bereich (HZ 1), entlang der Lebensader Main (HZ 2) als auch im

Bereich des Natur- (HZ 3), Rad- und Wandertourismus (HZ 4) leistet die IG mit ihrer Expertise einen wichtigen Beitrag. Auch im Bereich der Energiewende (EZ 4, HZ 1) als auch die Bereiche Mobilität (HZ 2) und Konsumverhalten (HZ 3) spielen in das große Gebiet des Tourismus mit rein.

[6] Die IG Zivilgesellschaft unterstützt fachlich die Umsetzung aller EZ der LES 2023 – 2027 und verfolgt einen Querschnittsansatz. Vor allem der Bereich Bürger*innenbeteiligung, die EZ 2 und 5 werden vorrangig durch die IG Zivilgesellschaft abgebildet. In dieser IG sind viele bereits stark engagierte Personen aus der Region der LAG Main4Eck vertreten, die einen guten, regionalen Überblick über die verschiedenen Themengebiete der LES besitzen und somit mit ihrem Know-How zu einer resilienten Entwicklung beitragen können.

[7] Die IG Jugend, Senior*innen und Soziales unterstützt fachlich die Umsetzung der EZ 2 (Sozialen Zusammenhalt in der Region fördern) und EZ 5 (Barrierefreie Information, Bildung und Beteiligung fördern) und deren HZ

[8] Es muss mindestens eine Person im Steuerkreis die Bevölkerungsgruppe der jungen Menschen (jünger als 40 Jahre) repräsentieren. Dies ist z.B. durch das Alter oder die berufliche/persönliche Position (z.B. Kreisjugendring) sicherzustellen.

[9] … bei der Antragstellung (Förder- und Zahlungsantrag).